

LAGEBERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS 2016

A. GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER STADT-SPARKASSE HAAN

Die Stadt-Sparkasse Haan ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf. Die Geschäftstätigkeit der Stadt-Sparkasse Haan basiert auf den für Banken anzuwendenden Gesetzen, dem Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen sowie der Satzung. Träger der Stadt-Sparkasse Haan ist die Stadt Haan.

Die Stadt-Sparkasse Haan betreibt als Universalkreditinstitut alle üblichen Bankgeschäfte mit privaten Haushalten, Unternehmen, der Kommune und institutionellen Kunden. Für den Geschäftsbetrieb gilt das Regionalprinzip, wonach das Geschäftsgebiet der Stadt-Sparkasse Haan das Gebiet der Stadt Haan und der angrenzenden Städte bzw. Kreise umfasst.

Die Erzielung von Gewinn ist im Einklang mit dem Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes. Die in der Geschäftsstrategie festgelegten Leitmotive der Stadt-Sparkasse Haan sind die Erfüllung des öffentlichen Auftrages, die Führung des Geschäftsbetriebes nach wirtschaftlichen Grundsätzen sowie der Erhalt der Selbständigkeit.

Die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung dient im Besonderen den wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreisen im Stadtgebiet des Trägers. Die Stadt-Sparkasse Haan fördert den Sparsinn und die Vermögensbildung in den breiten Schichten der Bevölkerung. Sie führt Konten für jedermann und trägt zur Finanzierung der Schuldnerberatung bei. Ferner trägt die Stadt-Sparkasse Haan zur Entwicklung der mittelständischen Wirtschaft in der Stadt Haan bei und fördert das Gemeinwesen. Die Stadt-Sparkasse Haan sichert Arbeitsplätze und unterstützt gemeinnützige, soziale, kulturelle und sportliche Einrichtungen und Veranstaltungen direkt und indirekt mittels der Kultur- und Sozialstiftung der Stadt-Sparkasse Haan sowie durch Spenden und Sponsoring.

Die Stadt-Sparkasse Haan ist dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Es besteht im Einzelnen aus insgesamt 13 Sicherungseinrichtungen:

- den elf regionalen Sparkassenstützungsfonds,
- der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen sowie
- dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen.

Diese Sicherungseinrichtungen sind zu einem Sicherungssystem zusammengeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist als Einlagensicherungssystem nach §43 EinSiG amtlich anerkannt. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem der S-Finanzgruppe auch die Anforderungen der gesetzlichen Einlagensicherung. Durch diese sind Kundeneinlagen bis zu einer Höhe von 100 TEUR pro Person abgesichert.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

B.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

B.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9% höher als im Vorjahr. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 einen halben Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,4% lag.

Positive Wachstumsimpulse kamen im vergangenen Jahr von der Binnennachfrage, welche erneut stärkere 2,0%-Punkte zum Wachstum beitrug. Die Konsumausgaben des Staates trugen mit 0,8%-Punkten etwas mehr zum Wachstum bei als im Vorjahr. Die größte Wirkung auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum ging jedoch von den privaten Konsumausgaben aus (1,1%-Punkte). Der Wachstumsbeitrag der Bruttoanlageinvestitionen fiel mit 0,5%-Punkten in 2016 wieder etwas höher aus als im Jahr zuvor. Insgesamt trugen im vergangenen Jahr – wie bereits im Vorjahr – fast alle Verwendungskomponenten zum BIP-Wachstum bei, bis auf die schwankungsanfälligen und weniger aussagekräftigen Vorratsinvestitionen, die das Wachstum mit 0,4%-Punkten belasteten. Auch der Außenbeitrag belastete das Ergebnis mit 0,1%-Punkten.

Die privaten Konsumausgaben wurden in 2016 zum neunten Mal in Folge ausgeweitet. Sie legten kräftig um 2,0 % zu. Eine Ursache für diese Zunahme dürfte erneut und verstärkt der Ölpreisverfall gewesen sein. Darüber hinaus wirkten wie bereits in den Vorjahren die gute Arbeitsmarkt- und Einkommenssituation konsumfördernd, ebenso wie das niedrige Zinsniveau, das sichere Geldanlagen unattraktiv macht. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich um 2,8%.

Die staatlichen Konsumausgaben wurden im vergangenen Jahr mit einem Plus von 4,2% erneut deutlich ausgeweitet. Trotz der Ausgabensteigerungen erzielte der staatliche Sektor (Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen) in 2016 zum dritten Mal in Folge einen Finanzierungsüberschuss. Nach vorläufigen Berechnungen belief sich dieser auf 23,7 Mrd.EUR, was einer Überschussquote von 0,8 % entspräche.

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt hat sich auf hohem Niveau weiter verbessert. Wie die Bundesagentur für Arbeit bekannt gab, erreichte die Zahl der Erwerbstätigen im vergangenen Jahr einen neuen Höchststand. Im Jahresdurchschnitt waren rund 43,4 Millionen Menschen (+1,0% gegenüber dem Vorjahr) erwerbstätig. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote sank auf 6,1%.

Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt um 0,5% (gegenüber 0,3% im Vorjahr) und liegen damit weiter deutlich von der von der EZB angestrebten Stabilitätsmarke von unter, aber nahe 2% entfernt. Unter Herausrechnung der Energiepreise hätte die Jahresteuersatzrate bei 1,2 % gelegen.

Das Geschäftsjahr 2016 war weiterhin durch (geld-)politische Maßnahmen zur Bekämpfung der Staats- und Schuldenkrise geprägt. Das Zinsniveau sank weiter, was zu erhöhter Kreditnachfrage und einem umkämpften Passivgeschäft, insbesondere im Langfristbereich, führte. Die Bonitätsaufschläge für Unternehmensanleihen liegen derzeit auf einem geringen Niveau. Die am Markt vorhandene Liquidität sowie die geringen Renditeerwartungen bei Zinstiteln ließen nationale und internationale Aktien-Indizes auf neue Höchststände steigen.

Die gesamtdeutsche Entwicklung spiegelt die Lage im Geschäftsgebiet der Stadt-Sparkasse Haan weitestgehend wider. Die IHK Düsseldorf kommt in ihrem Herbst-Bericht über die Konjunktur im Kreis Mettmann zu dem Ergebnis, dass die Konjunktur im Rheinland sich in den zurückliegenden Jahren erfreulich entwickelt hat. Der anhaltende Aufschwung in 2016 wurde erneut durch die Inlandsnachfrage getrieben, die konjunkturellen Impulse aus dem Ausland bleiben recht gering. Bezogen auf den Konjunkturkreislauf befindet sich der Kreis Mettmann unverändert im „Boom“.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Kreis Mettmann bis Mitte 2016 angestiegen. Dieser Trend dürfte sich nach Einschätzung der IHK Düsseldorf auch im weiteren Jahresverlauf fortgesetzt haben. Die Arbeitslosenquote des Kreises Mettmann liegt mit 6,2% (Vorjahr: 6,4%) zum Jahresende leicht oberhalb des Bundesdurchschnittes und deutlich unter dem Schnitt von Nordrhein-Westfalen.

Insgesamt betrachtet entwickelten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2016 grundsätzlich wie erwartet und weitestgehend günstig für die Stadt-Sparkasse Haan.

B.1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Historisch niedrige Zinsen kennzeichnen unverändert die Lage auf den internationalen Finanzmärkten. Sie gehen mit einer reichlichen Liquiditätsversorgung durch die Zentralbanken einher. In diesem Umfeld entwickelte sich die operative Ertragslage deutscher Banken nach Erhebungen der Deutschen Bundesbank robust. Dabei wirkten sich die günstigen Refinanzierungsbedingungen und das realwirtschaftliche Umfeld positiv aus. Hingegen belasteten die Vorbereitungsarbeiten für den Eintritt in die europäische Bankenunion sowie für die Implementierung neuer Meldeanforderungen die Kostenseite.

Gemäß letztmaliger Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank für das Jahr 2015 stieg das operative Ertragsniveau trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes aller deutschen Banken insgesamt moderat auf 127,9 Mrd. EUR. Dieser Effekt war maßgeblich durch eine Großbank getrieben. Den hingegen um 0,9 Mrd. EUR auf 78,1 Mrd. EUR rückläufigen Nettoertrag aus dem klassischen zinsbezogenen Geschäft kompensieren die Banken durch einen gestiegenen Provisionsüberschuss, der sich um 1,2 Mrd. EUR auf 30,5 Mrd. EUR erhöhte.

Für den deutschen Sparkassensektor verschlechterte sich die Entwicklung im Jahr 2015 nochmals deutlich. Der Zinsertrag sank überdurchschnittlich um 25 Basispunkte auf 2,90% der Bilanzsumme, der Zinsaufwand sank stärker als der Durchschnittswert um 22 Basispunkte auf 0,84% der Bilanzsumme. Die Zinsspanne sank bei 2,06% leicht und liegt deutlich über dem Durchschnitt aller deutschen Bankengruppen. Die Aufwand-/Ertrag-Relation stieg um 1,3 Prozentpunkte auf 68,3%.

Der anhaltende Ertragsdruck hatte auch Einfluss auf die Strukturdaten der deutschen Kreditwirtschaft. Die Zahl der Institute sank gemäß der vorliegenden Statistik der Deutschen Bundesbank aus dem Mai 2016 in 2015 erwartungsgemäß um rund 1,5% auf 1.960 (zum Vergleich 2000: 2.912 Institute). Gleichzeitig sank die Zahl der Zweigstellen um 3,6% (Vorjahr: 2,5%) auf 34.045.

Die Ergebnisse der in 2015 durchgeführten Bundesbank-Umfrage zur „Ertragslage und Widerstandsfähigkeit deutscher Kreditinstitute im Niedrigzinsumfeld“ zeigen, dass die anhaltend niedrigen Zinsen die deutschen Kreditinstitute in allen abgefragten Szenarien über einen Zeitraum von fünf Jahren deutlich belasten. Mit Blick auf die zunehmenden Belastungen durch das Niedrigzinsumfeld rechnen die Institute bis 2019 damit, dass die

Ergebnisse vor Steuern um rund 25% sinken werden. In den abgefragten Zinsszenarien ist mit deutlich höheren Rückgängen zu rechnen (bis zu 75%).

Aus Sicht der Finanzstabilität wurden im Geschäftsjahr 2016 diverse Maßnahmen umgesetzt bzw. angestoßen. In deren Zentrum stehen erhöhte Eigenkapitalanforderungen (u.a. SREP), Anforderungen an die Liquiditätsausstattung, die Überwachung des Schattenbanksektors und die Reform von Derivatemärkten. Auch aufgrund der weiter anhaltenden Tendenz zum Risikoabbau stiegen die Kernkapitalquoten aller deutschen Banken von 8,9% im März 2008 auf 15,16% im zweiten Quartal 2016.

Die Stadt-Sparkasse Haan hat im abgelaufenen Geschäftsjahr aktiv die aufsichtsrechtlichen Anforderungen mit dem Mitarbeiterstamm umgesetzt.

B.2. GESCHÄFTSVERLAUF UND DARSTELLUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

B.2.1. Gesamtüberblick

Die Stadt-Sparkasse Haan legt für das Geschäftsjahr 2016 eine solide Bilanz und im Vergleich zum Vorjahr und ohne Berücksichtigung von Einmaleffekten aus der vorzeitigen (Teil-)Auflösung von Zins-Swaps eine verbesserte handelsrechtliche Ergebnisrechnung vor. Insgesamt ist das Geschäftsjahr weitestgehend günstig verlaufen.

Erwartungsgemäß wurde ein positives Ergebnis erzielt, das Eigenkapital gestärkt und der öffentliche Auftrag erfüllt.

Die im Geschäftsjahr eingetretenen (welt-)politischen Veränderungen und die weiterhin andauernde Finanz- und Wirtschaftskrise hatten keine spürbaren negativen Auswirkungen auf die grundsätzliche Geschäftsentwicklung oder die Werthaltigkeit von Kundenforderungen. Aufgrund des im Einklang mit unseren Erwartungen weiterhin geringen Zinsniveaus und der grundsätzlich positiven Entwicklung an den Aktienmärkten konnte - ohne Berücksichtigung des pull-to-par-Effektes bei fälligen Wertpapieren - ein gering negatives Bewertungsergebnis bei den Eigenanlagen verzeichnet werden.

Im Einklang mit unseren Erwartungen und der daraus abgeleiteten Geschäftsstrategie wurde die Geschäftspolitik beibehalten und die Kernkompetenz im bedarfsorientierten Vertrieb von Finanzdienstleistungen für die Menschen in unserem Geschäftsgebiet bewiesen. Hierbei war die ganzheitliche Beratung unserer Kunden im persönlichen Kontakt zu unseren Mitarbeitern an allen drei Standorten der Schlüssel für eine positive Geschäftsentwicklung.

Aufgrund unseres Vertriebskonzeptes im Privatkundengeschäft und im Mittelstandsgeschäft, des weiterhin geringen Zinsniveaus sowie der guten wirtschaftlichen Situation des Geschäftsgebietes konnte ein die Erwartungen übertreffendes und spürbares Wachstum im Kundenkreditgeschäft generiert werden. Das Kreditwachstum war proportional deutlich höher als im Verbandsgebiet.

Erwartungsgemäß haben unsere Kunden auch aufgrund des weiterhin geringen Zinsniveaus kurzfristige Einlagen bevorzugt. Diese Entwicklung war auch im Verbandsgebiet zu beobachten. Der Fokus unserer Kunden lag auf Sichteinlagen, Geldmarktkonten, befristeten Einlagen sowie auf Sparkassenbriefen mit kürzeren Laufzeiten. Unsere attraktiven Produkte sowie unsere Kundennähe wurden genutzt, um den Bestand der Kundeneinlagen (ohne Berücksichtigung von öffentlichen Einlagen) nicht nur wie erwartet zu halten, sondern auch leicht zu erhöhen. Aufgrund der Liquiditätssituation war die Aufnahme institutioneller Refinanzierungen nicht notwendig.

Lagebericht zum Jahresabschluss 2016

Die in 2016 abgeschlossenen Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der Revitalisierung der Hauptstelle hatten keinen erkennbaren Einfluss auf die Erreichung unserer vertrieblichen Ziele.

Die akquirierten Passiv-Mittel wurden in das Kundenkreditgeschäft eingebracht. Darüber hinaus wurde der Bestand an eigenen Wertpapieren erwartungsgemäß um 14,6% reduziert. Die Bilanzsumme stieg aufgrund des deutlichen Kreditwachstums um 7,3 Mio. EUR bzw. 1,1% auf 691,5 Mio. EUR.

Die Durchschnittsbilanzsumme der Stadt-Sparkasse Haan stieg um 2,0% bzw. 13,7 Mio. EUR auf 705,9 Mio. EUR. Die Durchschnittsbilanzsumme der rheinischen Sparkassen stieg im Vergleich um 0,9%.

Geschäftsentwicklung der Stadt-Sparkasse Haan (kaufm. gerundet)	31.12.2015	31.12.2016	Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Bilanzsumme	684,2	691,5	7,3	1,1
Kredite an Kunden*)	525,3	546,4	21,1	4,0
Kundeneinlagen	445,7	458,2	12,5	2,8
Rücklagen	35,3	35,5	0,2	0,6
Bilanzgewinn	0,2	0,7	0,5	250,0

*) inklusive Eventualverbindlichkeiten und Treuhandforderungen

Insgesamt betrachtet hat die Stadt-Sparkasse Haan ihre aktive Bilanzstruktur im Geschäftsjahr 2016 auf die Nachfrage im Geschäftsgebiet hin angepasst. Mit der verbesserten Eigenkapitalausstattung bleiben wir auch unter Berücksichtigung der Eigenkapitalanforderungen gemäß Basel III für eine eigenständige Zukunft gut gerüstet.

B.2.2. Forderungen an Kunden

Im Privatkundengeschäft haben wir aufgrund der erfahrungsgemäß geringen Ausfallquoten weiterhin die weitgehend besicherte Finanzierung selbst genutzter Wohnimmobilien in den Mittelpunkt unserer kreditgeschäftlichen Aktivitäten gestellt. Das Kreditgeschäft war, begünstigt durch ein anhaltend sehr geringes Zinsniveau, von einem hohen Anteil an privaten Baufinanzierungsbewilligungen geprägt. Neben dem geringen Zinsniveau waren die qualifizierte Beratung, ein leistungsfähiges Produktangebot bei attraktiven Konditionen sowie die vermittelten Finanzierungen durch die LBS und langjähriger Vertriebspartner Erfolgsfaktoren. Insgesamt stieg der Bestand an Darlehen an Privatpersonen im Sinne der Bilanzstatistik um 2,8% auf 306,0 Mio. EUR. Treiber dieser Entwicklung waren erneut Netto-Zuwächse bei privaten Wohnungsbaudarlehen.

Neben dem privaten Wohnungsbau konnten wir im Geschäftsjahr 2016 auch vor dem Hintergrund eines harten Wettbewerbes erneut ebenfalls ein zufriedenstellendes Darlehensgeschäft mit Geschäftskunden verzeichnen. Das Volumen der Darlehen an Geschäftskunden im Sinne der Bilanzstatistik stieg um 4,1% auf 233,7 Mio. EUR.

Lagebericht zum Jahresabschluss 2016

Die Forderungen an Kunden stiegen bilanziell um 21,9 Mio. EUR auf 541,9 Mio. EUR. Der Anteil an der Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 2,4%-Punkte auf 78,4%. Das Kreditvolumen entwickelte sich wie folgt:

Kreditvolumen in Mio. EUR (kfm. gerundet)	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Forderungen an Kunden	440	463	466	482	520	542
Eventualverbindlichkeiten	5	3	5	3	4	3
Treuhandkredite/Wechsel	1	1	1	1	1	1
Kredite an Kunden	446	467	472	486	525	546

Die Intensität unseres Kreditgeschäftes - gemessen an den Bestandsveränderungen, den Darlehensrückflüssen und den Veränderungen bei den unwiderruflichen Kreditzusagen - betrug rund 71,0 Mio. EUR. Diese für das Kreditgeschäft wichtige Beurteilungsgröße erreichte im Vorjahr rund 98,1 Mio. EUR. Die Kennzahl reduzierte sich aufgrund einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Ausweitung des Ausleihvolumens bei Darlehen sowie dem Rückgang des Bestandes an Kontokorrentkrediten, liegt aber weiterhin auf einem hohen Niveau.

Der Bestand an Kontokorrentkrediten sank zum Bilanzstichtag um 4,5 Mio. EUR bzw. 24,6% auf 13,7 Mio. EUR (Vorjahr: Reduzierung 3,6%).

B.2.3. Forderungen an Kreditinstitute

Der Bestand der Forderungen an Kreditinstitute ist im Geschäftsjahr 2016 aufgrund der negativen Einlagensätze bewusst gering gehalten worden und beträgt 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR).

B.2.4. Wertpapiere

Die Wertpapiere sind – bis auf einen Immobilienfonds – der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Die Position „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ reduzierte sich im Einklang mit unserer Prognose und strategischen Ausrichtung um 6,0 Mio. EUR bzw. 11,0% auf 48,4 Mio. EUR. Der Bestand des Bilanzpostens „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sank deutlich um rund 14,0 Mio. EUR bzw. 16,9% auf 68,8 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2016 waren Abgänge aufgrund von Fälligkeit fremder Schuldverschreibungen i.H.v. nominal 15,0 Mio. EUR zu verzeichnen. Neu erworben wurden Wertpapiere für die Direktanlage i.H.v. 9,0 Mio. EUR. Darüber hinaus wurden Anteilsscheine von Spezial- und Publikumsfonds mit einem Kurswert von 17,1 Mio. EUR an die Kapitalanlagegesellschaften zurückgegeben und i.H.v. 2,8 Mio. EUR neu erworben.

Die aus Kapitalanlagen frei gewordene Liquidität haben wir in das Kundenkreditgeschäft eingebracht. Die Risikostruktur des Wertpapierportfolios hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Das zum 31. Dezember 2016 im Bestand befindliche Rentenportfolio der Direktanlage i.H.v. nominal 47,05 Mio. EUR beinhaltet vorrangig in- und ausländische Bankanleihen (nominal 25,00 Mio. EUR), Quasi-Staatsanleihen (nominal 11,25 Mio. EUR) sowie europäische Staatsanleihen (nominal 10,8 Mio. EUR). Unser direktes GIIPS-Engagement beträgt zum Berichtsstichtag nominal 4,80 Mio. EUR (Vorjahr: 3,3 Mio. EUR).

Lagebericht zum Jahresabschluss 2016

Unser indirektes Wertpapierengagement besteht unverändert aus unserem Spezialfonds (Buchwert 34,0 Mio. EUR), Rentenfonds (Buchwert 27,3 Mio. EUR) und einem Immobilienfonds (Buchwert 7,5 Mio. EUR). Unser indirektes GIIPS-Engagement hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Mio. EUR auf 7,7 Mio. EUR reduziert und setzt sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt zusammen:

Volumen in Mio. EUR (kfm. gerundet)	Staatsanleihen	Forderungen an Kreditinstitute	Sonstige Schuldner	Summe
Italien	1,7	0,0	1,6	3,3
Spezialfonds ¹⁾	0,0	0,0	1,6	1,6
Publikumsfonds ¹⁾	1,7	0,0	0,0	1,7
Spanien	2,1	0,1	0,2	2,4
Spezialfonds ¹⁾	0,0	0,0	0,2	0,2
Publikumsfonds ¹⁾	2,1	0,1	0,0	2,2
Irland	0,6	0,5	0,7	1,8
Spezialfonds ¹⁾	0,0	0,0	0,5	0,5
Publikumsfonds ¹⁾	0,6	0,5	0,2	1,3
Portugal	0,0	0,0	0,2	0,2
Immobilienfonds ²⁾	0,0	0,0	0,2	0,2
Summe	4,4	0,6	2,7	7,7

¹⁾ nominal

²⁾ Verkehrswerte

B.2.5. Beteiligungen

Der unter den Beteiligungen ausgewiesene Anteilsbesitz der Stadt-Sparkasse Haan beträgt 9,2 Mio. EUR. Die Beteiligung am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband ist hierin mit 8,4 Mio. EUR enthalten.

Aufgrund der in der 96. Verbandsversammlung beschlossenen Kapitalerhöhung bei der LBS West waren wir im Berichtsjahr verpflichtet, unsere Beteiligung am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband um 105 TEUR zu erhöhen.

B.2.6. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken auch aufgrund der Fälligkeit von an Kreditinstitute emittierten Sparkassenbriefen mit einem Nominalvolumen i.H.v. 15,0 Mio. EUR um 15,5 Mio. EUR bzw. 9,1% auf 155,0 Mio. EUR.

Bei den Beständen handelt es sich in erster Linie um mittel- bis langfristige Mittel, die der Refinanzierung des mittel- bis langfristigen Kreditgeschäftes dienen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Sparkassenbriefe an Kreditinstitute neu emittiert.

B.2.7. Kundeneinlagen

Insgesamt betrachtet ist die Bestandsentwicklung aufgrund des Trends zu kurzfristigen Laufzeiten deutlich von einer Kundenerwartung auf steigende Zinsen geprägt. Entgegen den Erwartungen konnte das Volumen der Kundeneinlagen nicht nur auf dem Vorjahresniveau gehalten, sondern erkennbar gesteigert werden.

Kundeneinlagen nach Produkten in Mio. EUR (kfm. gerundet)	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Spareinlagen	115	100	101	106	104	103
Täglich fällige Einlagen	133	160	187	216	250	262
Termineinlagen	63	69	55	24	18	29
Sparkassenbriefe	98	98	98	88	72	64
Verbindlichkeiten ggü. Kunden (Passiva 2)	409	428	442	434	445	458
Schuldverschreibungen (Passiva 3)	4	4	0	0	0	0
Nachrangverbindlichkeiten (Passiva 9)	12	11	5	1	1	1
Kundeneinlagen	425	443	447	435	446	459

Die gesamten Kundeneinlagen der Passiva 2 betragen zum Jahresende 2016 457,5 Mio. EUR. Dies entspricht einer Erhöhung um 12,5 Mio. EUR bzw. 2,8% gegenüber dem Vorjahr. Die Erhöhung ist insbesondere auf im Vergleich zum Vorjahr höhere Stichtagsbestände bei den täglich fälligen Einlagen sowie den Termineinlagen zurückzuführen.

Der Bestand der nachrangigen Verbindlichkeiten blieb unverändert bei 0,8 Mio. EUR.

B.2.8. Offene Rücklagen

Die festgestellten offenen Rücklagen in Form der Sicherheitsrücklage sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken betragen zum Jahresende 59,6 Mio. EUR (Vorjahr: 56,8 Mio. EUR). Darin enthalten sind festgestellte Rücklagen für den Reservefonds Erste Abwicklungsanstalt (EAA) i.H.v. 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR).

B.2.9. Kundenwertpapiergeschäft

Das Jahr 2016 steht im Zeichen der Zentralbanken und unter dem Einfluss politischer Themen. Warten auf die Zinsanpassung in den USA, Verlängerung des Anleihekaufprogramms in Europa sowie das Votum der Briten für den „Brexit“, Wahl von Donald Trump, Referendum in Italien stehen exemplarisch für eine Vielzahl von Unsicherheitsfaktoren, die die Märkte beschäftigen.

Schon der Jahresstart missglückt gründlich. Chinas Konjunktur verfehlt mit einem Wirtschaftswachstum von 6,9% für 2015 knapp die Regierungsvorgaben und schickt damit die Börsenkurse weltweit auf Talfahrt. Zweifel an Chinas Aufschwung, zwölfjährige Tiefststände beim Ölpreis und die Angst vor einer globalen Wirtschaftskrise gehen um. Im März sind die schlimmsten Turbulenzen abgeflaut und die Aktienmärkte haben bereits Teile der Kursverluste wieder aufgeholt.

Am 10.03.2016 lockert die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Geldpolitik noch weiter. Der Leitzins notiert erstmals bei 0% und der Einlagensatz sinkt auf -0,40 %. Die Wertpapierkäufe der EZB werden zusätzlich von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € monatlich ausgeweitet. Zinsen bleiben somit noch sehr lange sehr niedrig. Im Juni votieren die Briten unerwartet für den Austritt aus der EU („Brexit“). Dies wird als Zeichen einer langwierigen EU-Politikkrise gewertet und schickt die Märkte wiederum auf Talfahrt.

Ebenso unerwartet wird Donald Trump zum US-Präsidenten gewählt und es herrscht große Unsicherheit über die ökonomischen Folgen seiner Wahl. Den einzigen Zinsschritt in 2016 wagt die Fed (US-amerikanische Notenbank) im Dezember.

Die Weltwirtschaft wächst weiter moderat und die Fundamentaldaten werden als robust eingeschätzt.

Für die Kapitalanlage ist auch 2016 ein sehr herausforderndes Jahr. Der deutsche Aktienindex (DAX) hat auf Jahressicht ein Plus von knapp 9,5 % erreicht. Der Index eröffnet das Jahr mit 10.485 Punkten, um schon knapp 6 Wochen später sein Jahrestief bei 8.752 Punkten zu markieren. Erst eine dynamische Jahresendrallye im Dezember sorgt für einen versöhnlichen Abschluss mit 11.481 Punkten. Der Euro Stoxx 50 als Indikator der 50 größten, börsen-notierten Unternehmen im Euroraum legt insgesamt nur um rd. 25 Punkte auf 3.290 zu. Der DowJones 30 Industrial zeigt sich unbeeindruckter und erreicht im Dezember sein Allzeithoch. Insgesamt legt der US-amerikanische Index in 2016 um 13,54 % zu.

Umsatzentwicklung in Mio. € (kfm. gerundet)	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Festverzinsliche Wertpapiere	14	21	16	18	10	14	13	12	8
Aktien	7	3	5	9	7	10	9	13	9
Investmentfonds	31	21	24	19	18	16	23	27	22
Gesamtumsatz	52	45	45	46	35	40	45	52	39

Die o.g. Szenarien hinterlassen ihre Spuren. Bei den festverzinslichen Wertpapieren sorgt dies für den niedrigsten Umsatz seit 2008. Ebenso reduziert sich durch die Unsicherheiten an den Märkten der Umsatz in Aktien und Investmentfonds von rd. 40 Mio. € auf 31 Mio. € in 2016 und erreicht damit knapp das Niveau von 2014. Der Gesamtumsatz im Kundengeschäft reduziert sich von 52 Mio. € auf rd. 39 Mio. €. Im Gesamtjahr werden insgesamt 3.844 Aufträge abgewickelt (Vorjahr: 4.860).

In solch turbulenten Zeiten ist es ratsam, das Gesamtvermögen zu betrachten und beim Vermögensaufbau viele Anlageklassen zu berücksichtigen. Mit dieser Risikostreuung und einer geeigneten Empfehlung können auch in diesen „zinslosen“ Zeiten gewünschte, finanzielle Ziele erreicht werden.

B.2.10. Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr verbliebene Anteile in Höhe von 7,0 Mio. EUR aus SWAP-Geschäften gegen Zahlung von Vorfälligkeitsentgelten in Höhe von 1.449,7 TEUR aufgelöst. Weitere Positionen wurden nicht eingegangen.

B.3. DARSTELLUNG UND ANALYSE DER LAGE

B.3.1. Ertragslage

Die Ertragslage der Stadt-Sparkasse Haan ist für das Geschäftsjahr 2016 und der in Abschnitt B.1. dargestellten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als gut zu betrachten.

(kaufm. gerundet)	2015 in Mio. EUR	2016 in Mio. EUR	Veränderungen in Mio. EUR
Zinsüberschuss und laufende Erträge (GuV Posten 1-3)	14,0	14,6	+0,6
<i>darin: gezahlte Vorfälligkeitsentgelte für Zins-Swap</i>	-1,5	-1,4	
Provisionsüberschuss	3,7	3,5	-0,2
sonstige betriebliche Erträge	0,5	0,8	+0,3
	18,1	18,9	+0,8
Personalaufwand	-6,9	-7,3	-0,4
Sachaufwand	-4,2	-4,1	+0,1
Abschreibungen auf Sachanlagen	-0,6	-0,5	+0,1
<i>darin: außerplanmäßig</i>	-0,2	0,0	+0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1,1	-0,5	+0,6
	-12,8	-12,4	+0,4
Bewertungsergebnis (GuV Posten 13-18)	-4,0	-4,1	-0,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1,2	2,4	+1,2
<i>nachrichtlich: Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ohne gezahltes Vorfälligkeitsentgelt für Zins-Swap</i>	2,7	3,8	+1,1
Steuern	-1,1	-1,7	-0,6
Jahresüberschuss	0,2	0,7	+0,5

Da die Erwartungen bezüglich unseres aktiven Kreditwachstums übertroffen wurden und das Zinsniveau weiter sank, konnte entgegen unserer Erwartungen ein höherer Zinsüberschuss als im Vorjahr erzielt werden. Das Verhältnis von Zinsüberschuss zu Durchschnittsbilanzsumme beträgt ohne Berücksichtigung der gezahlten Vorfälligkeitsentgelte für die Zins-Swaps 2,3% (Vorjahr: 2,2%).

Im Vergleich zu den Betriebsergebnissen der rheinischen Sparkassen liegt das Betriebsergebnis vor Bewertung der Stadt-Sparkasse Haan nach Maßgabe des Betriebsvergleiches unverändert im oberen Viertel und konnte mit 1,05 % der DBS entgegen den Erwartungen nahezu konstant gehalten werden (Vorjahr: 1,06 % der DBS).

Insgesamt ist der Zinsertrag aus Kredit- und Geldmarktgeschäften erwartungsgemäß im Geschäftsjahr 2016 um 0,3 Mio. EUR auf 20,1 Mio. EUR gesunken. Trotz einer positiven kreditgeschäftlichen Entwicklung konnte der Zinsertrag aus dem Kundengeschäft erwartungsgemäß nicht proportional zum Wachstum gesteigert werden, da das Neugeschäft auf einem geringen Zinsniveau den Ertrag von auslaufenden und fälligen Darlehen mit zumeist über Marktniveau liegenden Zinssätzen nicht kompensieren konnte.

Der Zinsertrag aus Wertpapieren ist im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß aufgrund von Fälligkeiten und der Einbringung der liquiden Mittel in das Kundenkreditgeschäft um 0,3 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR gesunken.

Der Zinsaufwand der Stadt-Sparkasse Haan ist entgegen den Erwartungen aufgrund des weiter gesunkenen Zinsniveaus sowie des andauernden Trends zu kurzfristigen Kundeneinlagen nicht nur leicht, sondern deutlich um 1,6 Mio. EUR auf 8,7 Mio. EUR gesunken. Ohne Berücksichtigung der gezahlten Vorfälligkeitsentgelte für die Auflösung von außerbilanziellen Zinsswaps in den Jahren 2015 und 2016 ist der Zinsaufwand

Lagebericht zum Jahresabschluss 2016

von 8,8 Mio. EUR um 1,6 Mio. EUR auf 7,2 Mio. EUR gesunken. Insgesamt bewegt sich der Zinsaufwand vor dem Hintergrund der anhaltend geringen Zinsstruktur und des relativ hohen Bestandes an variabel verzinsten Einlagen weiterhin auf einem niedrigen Niveau und ist erneut wesentlicher Treiber für das gute Ergebnis unserer Erfolgsrechnung.

Die Ermittlung von Zinsaufwendungen bzw. -erträgen aus der Auf- bzw. Abzinsung von banktypischen Rückstellungen hatte keinen wesentlichen Einfluss auf unser Zinsergebnis.

Bezüglich erhaltener bzw. gezahlter negativer Zinsen verweisen wir auf den Anhang.

Die laufenden Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sind insbesondere aufgrund geringerer Ausschüttungen der im Bestand befindlichen Publikumsfonds um 0,3 Mio. EUR auf 1,8 Mio. EUR gesunken.

Der Provisionsüberschuss konnte entgegen den Erwartungen nicht gesteigert werden und liegt mit 3,5 Mio. EUR um 0,2 Mio. EUR unterhalb des Provisionsergebnisses aus dem Geschäftsjahr 2015. Dies entspricht 0,5% der Durchschnittsbilanzsumme.

Die Provisionserträge beinhalten vorrangig Erträge aus Kontoführung, Vermittlung und Betreuung von Bausparverträgen und Versicherungen sowie Wertpapiergeschäften. Die Reduzierung des Provisionsergebnisses ist insbesondere auf die rückgängigen Erträge aus dem Versicherungs- und Wertpapiergeschäft zurückzuführen. Der Provisionsaufwand liegt leicht unter dem Vorjahreswert und beinhaltet vorrangig an Konsorten abgeführte Avalprovisionen sowie Aufwendungen durch das Heimatsparkassenmodell.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind um 0,2 Mio. EUR auf 11,4 Mio. EUR gestiegen. Im Verhältnis zur Durchschnittsbilanzsumme entspricht dies 1,6% (Vj.: 1,6%). Innerhalb der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind die Personalaufwendungen (gemäß GuV Position 10a) um 0,4 Mio. EUR auf 7,3 Mio. EUR gestiegen. Der Anstieg steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit tariflichen Lohnsteigerungen sowie leicht erhöhten Aufwendungen für Pensionsrückstellungen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen liegen erwartungsgemäß mit rund 4,1 Mio. EUR leicht unterhalb des Vorjahreswertes (4,2 Mio. EUR) und wurden erwartungsgemäß durch ein aktives Kostenmanagement reduziert. Der Sachaufwand im Sinne des sparkasseninternen Betriebsvergleiches liegt mit 0,62% der Durchschnittsbilanzsumme erwartungsgemäß unterhalb des Verbandsdurchschnittes (Verband: 0,65%). Es wurden erhöhte Anstrengungen zur Optimierung der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen unternommen.

Mit 0,5 Mio. EUR liegen die Abschreibungen auf Sachanlagen unterhalb des Vorjahreswertes (0,6 Mio. EUR). Hierin beinhaltet sind Abschreibungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR auf sparkassenbetrieblich genutzte Gebäude.

Das sonstige betriebliche Ergebnis (GuV Positionen 8 und 12) betrug 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: -0,6 Mio. EUR) und wurde im Geschäftsjahr 2016 durch reduzierte Aufwendungen aus der Aufzinsung von nicht-banktypischen Rückstellungen i.H.v. -0,2 Mio. EUR sowie die Auflösung von sonstigen Rückstellungen i.H.v. 0,4 Mio. EUR gestützt.

Der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen (GuV Positionen 1 - 9) stieg insgesamt um 4,1% auf 18,8 Mio. EUR. Gleichzeitig sank der Gesamtaufwand (GuV Positionen 10 - 12) um 3,8% auf 12,4 Mio. EUR. Das Verhältnis dieser Aufwendungen zum vorgenannten Ertragssaldo (Cost-Income-Ratio) sank - ohne Berücksichtigung der genannten Swap-Vorfälligkeitsentgelte- entgegen den Erwartungen auf 61,0% (Vorjahr 64,7%).

Lagebericht zum Jahresabschluss 2016

Die Posten „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ sowie „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ werden im Sinne der Überkreuzkompensation miteinander verrechnet. Zum Jahresende besteht kein Bewertungsbedarf für unsere Wertpapiereigenanlagen. Nach der Verrechnung der Erträge aus Zuschreibungen ergibt sich ein positiver Saldo i.H.v. 5,4 Mio. EUR (Vorjahr: negativer Saldo i.H.v. 1,4 Mio. EUR). Der Bestand an Einzelwertberichtigungen für das Kundenkreditgeschäft ist zum 31. Dezember 2016 im Vergleich zum Vorjahr um rund 2,2 Mio. EUR gesunken. Das Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft fällt entgegen unserer Erwartungen mit 0,5 Mio. EUR positiv aus und liegt deutlich unterhalb des aufgezeichneten historischen Durchschnittes der Stadt-Sparkasse Haan.

Die Kompensation der Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere“ sowie „Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren“ ergibt einen unveränderten Saldo von 0,0 Mio. EUR.

Die Stadt-Sparkasse Haan hat vor dem Hintergrund der erhöhten aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Qualität und die Quantität des Eigenkapitals den Fonds für allgemeine Bankrisiken mit 4,5 Mio. EUR dotiert. Zusätzlich wurde durch Auflösung von Vorsorgereserven nach §340f HGB der Fonds für allgemeine Bankrisiken um 5 Mio. EUR aufgestockt.

Der Ertragssteueraufwand stieg auf rund 1,7 Mio. EUR.

Der Jahresüberschuss liegt mit 0,7 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau. Das gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG zu ermittelnde Verhältnis von Jahresüberschuss und Bilanzsumme zum 31. Dezember 2016 beträgt 0,095%.

B.3.2. Finanzlage

Die nach den Vorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ermittelte Liquiditätskennzahl lag zum Jahresende mit 1,80 (Vorjahr: 2,39) deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,0. Die Bandbreite der monatlich ermittelten Kennzahlen betrug im Geschäftsjahr 1,80 bis 2,43 (Vorjahr: 1,83 bis 2,39).

Auch die darüber hinaus für weitere Beobachtungszeiträume zu berechnenden Kennzahlen, für die keine Mindestwerte vorgegeben sind, deuten nicht auf zu erwartende Liquiditätsengpässe hin.

Die Kreditlinie bei der Girozentrale wurde im Geschäftsjahr 2016 nicht in Anspruch genommen. Weitere Kreditlinien bestehen und wurden zum Jahresende mit 8,0 Mio. EUR in Anspruch genommen. Im Einklang mit unseren Erwartungen wurden im Geschäftsjahr kurzfristige institutionelle Gelder als Refinanzierungsquelle genutzt.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadt-Sparkasse Haan war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

B.3.3. Vermögenslage

Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Stadt-Sparkasse Haan über ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Per 31. Dezember 2016 beträgt die Eigenkapitalrelation gemäß CRR i.V.m. den ergänzenden Vorschriften der SolvV (im Folgenden „Solvabilitätskennziffer“) 15,02% (Vorjahr: 15,12%) und liegt damit erwartungsgemäß deutlich über dem intern und von der Bankenaufsicht vorgeschriebenen Mindestwert sowie unterhalb des Durchschnittes des Verbandsgebietes (17,11%). Die Bandbreite betrug im Geschäftsjahr 15,02% bis 15,41%. Die Kernkapitalquote beträgt zum Jahresende 13,15% (Vorjahr: 13,13%).

Die Stadt-Sparkasse Haan folgt den Vorgaben der Bankenaufsicht und rechnet die für die Risiken aus der „Erste Abwicklungsanstalt“ gebildete Vorsorge in Form des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB nicht auf die anrechenbaren Eigenmittel an.

Mit den vorgenommenen Bewertungen und gebildeten Rückstellungen ist allen erkannten Risiken im Kunden- und Eigengeschäft und den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen worden.

Für latente Kreditrisiken besteht Vorsorge nach § 340f HGB. Für die allgemeinen Risiken des Bankgeschäftes wurde Vorsorge nach § 340g HGB getroffen.

Die Vermögenslage ist zum 31. Dezember 2016, auch vor dem Hintergrund der zukünftigen Anforderungen der CRR, als ausreichend zu beurteilen.

B.3.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Gesamtzahl aller aktiv Beschäftigten ist im Jahr 2016 gesunken. Den Abgängen von zehn Mitarbeitern/innen standen vier Zugänge (davon zwei Auszubildende) gegenüber.

Zum Jahresende beschäftigte die Stadt-Sparkasse Haan insgesamt 110 (Vorjahr: 116) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; davon

- 66 (Vorjahr: 70) vollzeitbeschäftigte und
- 34 (Vorjahr: 34) teilzeitbeschäftigte Angestellte sowie
- 10 (Vorjahr: 12) Auszubildende.

Wir haben drei von vier Auszubildenden, die ihre Ausbildung mit Erfolg im Geschäftsjahr beendeten, in ein befristetes Angestelltenverhältnis übernommen.

Die Stadt-Sparkasse Haan ist Stifter der Kultur- und Sozial-Stiftung der Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.). Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke.

Darüber hinaus ist die Stadt-Sparkasse Haan ihrem öffentlichen Auftrag im Geschäftsjahr 2016 nachgekommen und hat insgesamt 145 TEUR an Vereine und sonstige Institutionen des Geschäftsgebietes zur finanziellen Unterstützung gespendet.

B.3.5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt-Sparkasse Haan war im Geschäftsjahr 2016 unter den in Abschnitt B.1. dargestellten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das geringe Zinsniveau, das tragbare Bewertungsergebnis aus dem Kundenkredit- und Wertpapiergeschäft, der deutlichen Kundenkreditausweitungen sowie der erkennbaren Steigerung der Einlagen weiterhin zufriedenstellend.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

C.1. ZIELE DES RISIKOMANAGEMENTS UND RISIKONEIGUNG

Der verantwortungsbewusste Umgang und die aktive Steuerung von Risiken sind entscheidende Erfolgsfaktoren der Stadt-Sparkasse Haan. Daher nehmen ein aktives Risikomanagement und eine qualifizierte Risikosteuerung bei der Stadt-Sparkasse Haan einen hohen Stellenwert ein. Grundlage für den Umgang mit Risiken der Stadt-Sparkasse Haan ist die jeweils aus der Geschäftsstrategie abgeleitete gültige Risikostrategie, die allen Mitarbeitern zugänglich ist.

Das Risikomanagement hat das vorrangige Ziel, Risiken des Geschäftsbetriebs transparent und dadurch steuerbar zu machen. Risiken sind auf ein vertretbares Maß zu beschränken, um die Vermögens-, Finanz- und Ertragsituation der Stadt-Sparkasse Haan nicht wesentlich zu gefährden. Risiko- und Ertragskonzentrationen sollten vermieden werden.

Geschäftspolitische Entscheidungen sind grundsätzlich an der Erzielung einer angemessenen Rentabilität bzw. Ertrags-/ Risiko-Relation auszurichten. Risiken werden eingegangen, wenn sie zur Erzielung von Erfolgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind. Damit verbunden ist die geschäftspolitische Zielsetzung, bei günstigem Chance-/ Risikoprofil Risiken einzugehen und bei ungünstigerem Chance-/ Risikoprofil für eine Kompensation oder Verminderung von Risiken zu sorgen. Risiken mit vertretbarem potenziellem Schaden werden akzeptiert.

Die Stadt-Sparkasse Haan betrachtet sich infolgedessen als risikoneutral.

Entsprechend der Risikopräferenz sind die steuerungsbedürftigen Risiken durch Maßnahmen der aktiven Risikosteuerung

- zu vermeiden (Risiken werden nicht eingegangen),
- zu vermindern (Verminderung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder Verlusthöhe, Versuch der Verbesserung der Beherrschbarkeit),
- zu versichern (Übertragung auf Dritte) und/oder
- zu tragen.

Dagegen wird die passive Risikosteuerung maßgeblich durch Risikotoleranzen (z.B. Limitierungen und Schwellenwerte) beschrieben.

C.2. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die Stadt-Sparkasse Haan hat ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen und beinhaltet alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken wie Messung, Reporting, Steuerung und Kontrolle. Hierbei sind die Marktfolgebereiche strikt bis auf die Ebene des Vorstandes von den Marktbereichen getrennt. Der Vorstand beschließt die Risikopolitik einschließlich der anzuwendenden Verfahren und Methoden zum Risikomanagement. Die im Wesentlichen zentral in der Organisationseinheit Unternehmenssteuerung angesiedelte Risikosteuerung und -überwachung ist für die Bereiche Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts- und sonstige Risiken zuständig. Das Adressenausfallrisiko wird darüber hinaus auch durch die Organisationseinheit MarktService überwacht. Die Zuständigkeiten für operationelle Risiken sind dezentral organisiert. Die zentrale Überwachung der operationellen Risiken liegt in der Organisationseinheit Unternehmenssteuerung.

Lagebericht zum Jahresabschluss 2016

Die Stadt-Sparkasse Haan hatte im Geschäftsjahr eine Risikocontrolling-Funktion eingerichtet, die die Aufgaben gemäß AT 4.4.1. der gültigen Mindestanforderungen an das Risikomanagement vollständig durchgeführt hat. Die Risikocontrolling-Funktion ist der Organisationseinheit Unternehmenssteuerung zugeordnet. Diese nimmt die Aufgabe, aufgrund der Klassifizierung als kleines Institut, nicht exklusiv wahr. Der Risikocontrolling-Funktion sind alle erforderlichen Informationen, die für die Beurteilung der Risikolage der Stadt-Sparkasse Haan erforderlich sind, zur Verfügung gestellt worden. Darüber hinaus ist eine Einbindung des Risikocontrollings in die betrieblichen Anpassungsprozesse sichergestellt gewesen. Der Leiter des Risikocontrollings ist aufgrund der eingerichteten Vorkehrungen in risikopolitische Entscheidungen einbezogen worden. Ein Veto-Recht wurde dem Leiter des Risikocontrollings nicht zugesprochen.

Für die Steuerung ihrer Risiken hat die Stadt-Sparkasse Haan entsprechende Prozesse eingerichtet und diese in diversen Organisationsrichtlinien festgelegt. Grundsätzlich gestaltet die Stadt-Sparkasse Haan die Prozesse für das Risikomanagement und -controlling nach der Einschätzung des jeweiligen Risikos. Die konkrete Ausprägung des Risikos wird mindestens jährlich im Rahmen der Risikoinventur bzw. der Ableitung des Gesamtrisikoprofils bestimmt.

Die Interne Revision prüft als neutrale Stelle das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem. Sie berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand, dem Aufsichtsorgan und den geprüften Bereichen.

C.3. RISIKOINVENTUR / GESAMTRISIKOPROFIL

Die Stadt-Sparkasse Haan ermittelt jährlich und ggf. anlassbezogen das Gesamtrisikoprofil mittels einer quantitativen und qualitativen Risikoinventur. Ziel dieser Inventur ist die Erkennung und Bewertung von Risiken durch die jeweiligen Fachabteilungen. Die Ergebnisse der Risikoinventur erlauben die Einteilung in wesentliche und sonstige Risiken und sind neben der Geschäftsstrategie wesentliche Grundlage für die Risikostrategie.

Die Stadt-Sparkasse Haan hat die folgenden Risiken als aufsichtsrechtlich wesentliche Risiken festgelegt:

- Adressenausfallrisiken,
- Beteiligungsrisiko,
- Marktpreisrisiken,
- Liquiditätsrisiken (Zahlungsunfähigkeitsrisiko, Refinanzierungsrisiko),
- Operationelle Risiken.

Wesentliche Änderungen der Geschäftsstrategie werden in der Risikoinventur berücksichtigt.

C.4. RISIKOTRAGFÄHIGKEITSKONZEPTION UND STRESSTESTS

Die Risikotragfähigkeitskonzeption dient der Umsetzung der risikopolitischen Ziele und Strategien des Vorstands und ist als oberste und umfassende Betrachtungsebene auf die Risikosituation der Stadt-Sparkasse Haan anzusehen. Sie ist damit ein wichtiges Element der Gesamtbanksteuerung und das zentrale Risikosteuerungsinstrument des Vorstands. Grundsätzlich beinhaltet die Risikotragfähigkeitsbetrachtung eine Gegenüberstellung von unerwarteten Risiken und Risikodeckungspotenzialen/-massen.

Risiken werden weiterhin primär aus der regulatorischen und der periodischen Sichtweise gesteuert. Der wertorientierten Sicht kommt bei der Analyse des Zinsänderungsrisikos eine ergänzende Informationsfunktion zu.

Die periodische Risikotragfähigkeit bezeichnet die Fähigkeit der Stadt-Sparkasse Haan, die Risiken des Bankgeschäfts durch das mittels eines periodenorientierten Verfahrens ermittelte Risikodeckungspotenzial bzw. der hieraus abgeleiteten Risikodeckungsmasse

Lagebericht zum Jahresabschluss 2016

abzuschirmen. Die Risikodeckungsmasse wird auf Grundlage des sogenannten „Going-Concern“-Ansatzes festgelegt. Dies bedeutet, dass nur Risikodeckungspotenzial, das nicht für eine Solvabilitätskennziffer von 10,5% benötigt wird, zur Absorption von unerwarteten Verlusten zur Verfügung gestellt wird.

In der periodenorientierten Risikotragfähigkeitsberechnung betrachten wir für das laufende Geschäftsjahr ein Plan- und ein Risikoszenario sowie für den rollierenden 12-Monats-Zeitraum ein Risikoszenario. Darüber hinaus wird im Kapitalplanungsprozess u.a. die unter Annahmen erwartete Risikodeckungsmasse für einen erweiterten Horizont in einem Basis-Szenario und mehreren adversen Szenarien betrachtet.

Die vom Vorstand auf Basis der Ertrags- und Vermögenslage sowie der strategischen Vorgaben festgelegte Risikodeckungsmasse der periodischen Risikotragfähigkeit stellt die Grundlage für die Limitierung des Gesamtrisikos bzw. der Allokation auf die einzelnen Risikoarten dar. Limitiert werden diejenigen Verluste, die über den erwarteten Verlust hinausgehen. Auf Grundlage des Geschäftsmodells und der Aktivstrukturen stellt die Stadt-Sparkasse Haan unverändert für die Bewertungsrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft und den Eigenanlagen die prozentual höchsten Limite für den rollierenden 12-Monats-Zeitraum per 31. Dezember 2016 bereit.

Risikoart (kaufmännisch gerundet)	Limit in % des Risikodeckungs- potenzials per 31.12.2016	Limit per 31.12.2016 in % des Gesamtlimits
Bewertungsrisiko - Kundenkreditgeschäft (Adressenausfallrisiko)	14,4	48,8
Bewertungsrisiko - Eigenanlagen (Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko)	10,7	36,3
Zinsspannenrisiko (Marktpreisrisiko)	2,6	8,8
Operationelles Risiko	0,5	1,9
Neutrales Ergebnis	0,4	1,4
Sonstige Abweichungsrisiken (inkl. Beteiligungsrisiko)	0,7	2,3
Refinanzierungsrisiko	0,1	0,5
Summe	29,4	100,0

Zahlungsunfähigkeitsrisiken bleiben aufgrund der derzeit nicht möglichen Quantifizierung bei der Berechnung unberücksichtigt, werden jedoch in den Risikosteuerungsprozessen angemessen berücksichtigt. Bezogen auf die Einzel- und Gesamtlime ist ein prozentuales Überwachungssystem mit festgelegten Maßnahmen installiert.

Im Plan- und Risikoszenario des laufenden Geschäftsjahres sowie im Risikoszenario des rollierenden 12-Monats-Zeitraumes kam es im Geschäftsjahr zu keinen Einzellimit-überschreitungen. Maßnahmen waren aufgrund von Limitauslastungen nicht zwingend notwendig.

Die gesamte zur Verfügung gestellte Risikodeckungsmasse wurde erwartungsgemäß zu keinem Berichtsstichtag im Geschäftsjahr weder für das laufende Jahr noch dem rollierenden 12-Monats-Zeitraum überschritten. Auf Gesamtlimeebene wurde durchgängig eine Chance im Planszenario des laufenden Jahres ausgewiesen.

Die Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikotragfähigkeitskonzeption wird mindestens einmal jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

In Ergänzung zur mindestens vierteljährlichen Risikotragfähigkeitsberechnung werden weiterhin regelmäßig ergänzende Stresstests durchgeführt. Eine wesentliche oder gar existenzbedrohende Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist im Stress-Fall auf Grundlage der letztmaligen Erstellung per 30. September 2016 weiterhin nicht erkennbar.

C.5. DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN RISIKOARTEN

C.5.1. Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko beinhaltet im Allgemeinen die Gefahr, dass aufgrund von Bonitätsveränderungen und/oder des Ausfalls einer Person oder einer Unternehmung, zu der eine wirtschaftliche Beziehung besteht, Verluste entstehen. Adressenausfallrisiken können im Hause der Stadt-Sparkassen Haan sowohl im Kunden- als auch im Eigengeschäft (Wertpapiere und ggf. Schuldscheindarlehen, Beteiligungen) auftreten.

Kundenkreditgeschäft	Eigengeschäft
Kreditrisiko	Kreditrisiko (z.B. Schuldscheindarlehen)
Strukturrisiko	Kontrahentenrisiko
Länderrisiko	Emittentenrisiko
sonstiges Ausfallrisiko (z.B. Verwertungsrisiko)	Strukturrisiko
	Länderrisiko
	sonstiges Ausfallrisiko

Für das Adressenausfallrisiko gelten folgende Grundsätze / Leitlinien:

- Unsere Kreditpolitik orientiert sich in erster Linie am öffentlichen Auftrag gemäß Sparkassengesetz.
- Kreditgeschäfte mit Kunden/Emittenten guter Bonität werden bevorzugt.
- Risiken sind möglichst früh zu erkennen, zu benennen und zu kommunizieren.
- Risikofälle werden zeitnah überwacht und bearbeitet.
- Die bestehende Granularität des Kreditportfolios soll beibehalten bzw. ausgebaut werden.
- Kreditrisiken werden im Rahmen der Konditionenpolitik eingepreist.

Kredit-, Emittenten- und Kontrahentenrisiken sind nur nach entsprechender Einräumung eines individuellen Limits einzugehen.

Das Strukturrisiko wird durch Risikotoleranzen (Volumen, Branchen, Ratingstrukturen) begrenzt.

Das Verwertungsrisiko wird durch umfassende Organisationsanweisungen zur Sicherheitenhereinnahme und -bewertung begrenzt.

C.5.1.1. Kundenkreditgeschäft

Das Kundenkreditgeschäft stellt das größte Risiko der Stadt-Sparkasse Haan dar. Es werden im Einklang mit der Geschäftsstrategie vorrangig Geschäfte innerhalb des Geschäftsgebietes getätigt. Nach unserer Einschätzung liegt in diesem Zusammenhang eine Konzentration, jedoch keine Risikokonzentration vor.

Unsere Kreditgeschäftstätigkeit ist im Vergleich mit Sparkassen ähnlicher Größenordnung durch ein besonders ausgeprägtes Wohnungsbaugeschäft gekennzeichnet. Das gewerbliche Kreditgeschäft macht im Vergleich zu anderen Sparkassen bei uns einen unterdurchschnittlichen Anteil an den Forderungen gegen Nichtbanken aus. Die Entwicklung des Forderungsbestandes beruht auf einer vorsichtigen strategischen Grundausrichtung und wird weiterhin für vertretbar gehalten.

Kreditrisiken werden bei der Stadt-Sparkasse Haan auf Grundlage der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kreditprozesse gesteuert. In den Arbeitsanweisungen sind auch die Berechnungsweisen sowie die Prozesse zur Genehmigung von Risikovorsorgen geregelt.

Anhand geeigneter Messinstrumente (z.B. Ratingsysteme) werden Kreditrisiken frühzeitig erkannt und erfasst. Zur Früherkennung von Kreditrisiken hat die Stadt-Sparkasse Haan u.a.

Lagebericht zum Jahresabschluss 2016

ein umfangreiches System eingesetzt, das hinsichtlich definierter Frühwarnindikatoren auffällig gewordene Kreditnehmer identifiziert und eine nachfolgende Bearbeitung mit einer erforderlichen Betreuungsintensität technisch unterstützt. Darüber hinaus kommt ein konservativ parametrisiertes periodisches Risikomess-System auf Portfolioebene zum Einsatz, um unerwartete Kreditrisiken angemessen in der Risikotragfähigkeit und in der regelmäßigen Berichterstattung zu berücksichtigen.

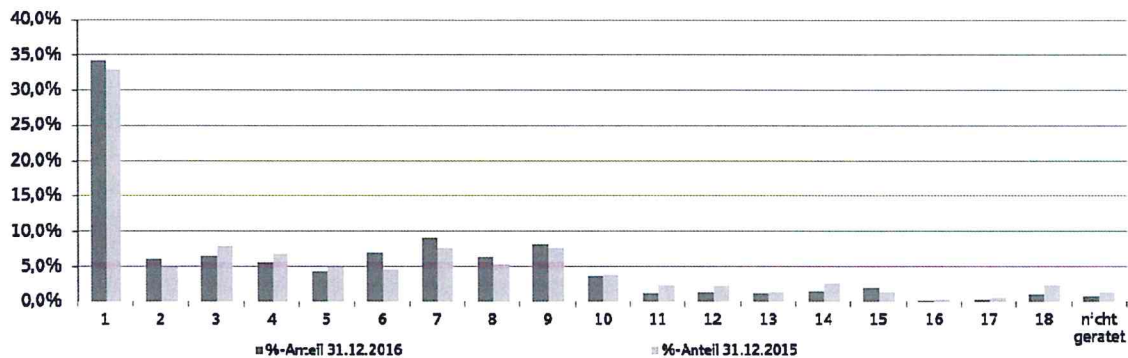
Die betrags- und anteilmäßige Streuung des Kreditbestandes hat sich trotz einer Kreditausweitung wie beabsichtigt im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die relativ größten Anteile im Kreditgeschäft entfallen per 31. Dezember 2016 mit 55,8% (Vorjahr: 56,0%) auf inländische wirtschaftlich unselbstständige natürliche Personen. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf dem langfristigen Wohnungsbaugeschäft. Das gewerbliche Engagement beträgt rund 42,7% (Vorjahr: 42,2%) des Gesamtengagements. Innerhalb des gewerblichen Engagements dominiert der Dienstleistungssektor mit 55,7% (Vorjahr: 56,9%). Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen wurde ein Schwellenwert für Branchenanteile festgelegt, der im Geschäftsjahr nicht überschritten wurde.

Hauptwirtschaftszweige gemäß Bilanzstatistik	31.12.2015		31.12.2016	
	Engagement in TEUR	Engagement in TEUR	% - Anteil...	
			...des gewerbl. Engagements	...des Kredit- volumens
Privatpersonen	297.680	305.961	0,0%	55,8%
<i>darin: langfristig</i>	<i>288.337</i>	<i>295.828</i>	<i>0,0%</i>	<i>54,0%</i>
Gewerbliches Engagement	224.401	233.709	100,0%	42,7%
<i>darin: langfristig</i>	<i>199.834</i>	<i>216.708</i>	<i>92,7%</i>	<i>39,5%</i>
Dienstleistungen (einschl. freier Berufe)	127.785	130.060	55,7%	23,7%
Wohnungsunternehmen	35.372	37.559	16,1%	6,9%
Beteiligungsgesellschaften	4.119	3.891	1,7%	0,7%
Sonstiges Grundstückswesen	28.983	29.701	12,7%	5,4%
Gastgewerbe	9.849	9.279	4,0%	1,7%
Information und Kommunikation, Forschung & Entwicklung, Interessenvertretungen; Verlagswesen; Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	39.145	36.935	15,8%	6,7%
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (Unternehmen und freie Berufe)	5.259	7.928	3,4%	1,4%
Vermietung beweglicher Sachen	208	114	0,0%	0,0%
Sonstige Dienstleistungen	4.850	4.653	2,0%	0,8%
Handel	30.490	36.050	15,4%	6,6%
Baugewerbe	28.537	27.303	11,7%	5,0%
Verarbeitendes Gewerbe	22.928	24.646	10,5%	4,5%
Finanzinstitute (ohne MFI) und Versicherungen	5.258	6.620	2,8%	1,2%
Verkehr-/ Nachrichtenübermittlung	4.856	4.832	2,1%	0,9%
Energie-/ Wasserversorgung, Bergbau	4.067	3.780	1,6%	0,7%
Land-/ Forstwirtschaft, Fischerei	480	418	0,2%	0,1%
Öffentliche Haushalte	2.532	2.388	0,0%	0,4%
Sonstige	7.416	5.910	0,0%	1,1%
Gesamt	532.029	547.968	100,0%	100,0%

Schwerpunkte der Ausleihungen bilden die Kredite zwischen 50 und 250 TEUR mit einem Gesamtanteil von 39,0% (Vj.: 39,5%) am Kundenkreditvolumen. In dieser Größenklasse befinden sich zumeist private Baufinanzierungen mit einem breit gestreuten Risiko. Zum 31. Dezember 2016 bestehen fünf (Vj.: sechs) Kundengroßkredite im Sinne der aufsichtsrechtlichen Definition. Eine zusätzliche Eigenkapitalunterlegung für Großkredite ist nicht notwendig geworden. Zur Vermeidung von Größenkonzentrationen wurden Schwellenwerte auf Kreditnehmerebene definiert, bei denen grundsätzlich Maßnahmen zur Risikoreduzierung bzw. zum Risikotransfer notwendig sind.

Lagebericht zum Jahresabschluss 2016

Die Struktur des Blankokreditvolumens nach Ratingklassen stellt sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt dar:



Es liegt eine ausgewogene Verteilung der klassifizierten Engagements mit einem deutlichen Schwerpunkt in den guten Ratingklassen vor. Das Blankovolumen der Ratingklassen 1-10 beträgt 90,6% (Vj.: 86,0%). Der Anteil des nicht gerateten Obligos liegt auf einem relativ geringen Niveau und soll auch in Zukunft möglichst gering sein. Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen wurde ein Schwellenwert für das Blanko-Volumen erhöht risikobehafteter Engagements der Ratingklassen 11-15 festgelegt, der im Geschäftsjahr nicht überschritten wurde.

Die Kreditengagements werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Soweit uns Informationen vorliegen, die auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse hinweisen, erfolgt eine außerordentliche Überprüfung. Die Höhe der im Einzelfall zu bildenden Risikovorsorge orientiert sich zum einen an der Wahrscheinlichkeit, mit der der Kreditnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Basis hierfür ist die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse und das Zahlungsverhalten des Kunden. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Zum zweiten erfolgt eine Bewertung der Sicherheiten mit ihrem wahrscheinlichen Realisationswert, um einschätzen zu können, welche Zahlungen nach Eintritt von Leistungsstörungen noch erwartet werden.

Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Direktabschreibungen werden per Antrag kompetenzgerecht entschieden. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und ggf. daraus resultierende Anpassungen. Bei nachhaltiger Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers, die eine Kapitaldienstfähigkeit erkennen lassen oder bei einer zweifelsfreien Kreditrückführung aus vorhandenen Sicherheiten, erfolgt eine Auflösung der Risikovorsorge.

Die Erfassung, Fortschreibung und Auflösung der Risikovorsorge erfolgt bei der Stadt-Sparkasse Haan in einem zentralen System. Somit ist sichergestellt, dass Einzelrisiken oder Bewertungsmaßnahmen rechtzeitig erfasst und regelmäßig in der Risikotragfähigkeitsrechnung für Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft berücksichtigt werden.

Für latente Ausfallrisiken bildet die Stadt-Sparkasse Haan Pauschalwertberichtigungen nach den steuerlichen Vorschriften.

Wesentliche Länderrisiken oder sonstige Ausfallrisiken liegen unverändert nicht vor.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sich für das Geschäftsjahr 2016 erwartungsgemäß eine weitgehende Beibehaltung der ausgewogenen Branchen-, Größenklassen- und Risikoklassenstruktur unter Einhaltung der Schwellenwerte unseres Kreditportfolios ergab. Soweit aus dem Frühwarnsystem oder den regelmäßigen Risikoberichten erhöhte oder besondere Risiken erkennbar gewesen sein sollten, wurden Gegensteuerungsmaßnahmen

eingeleitet. Chancen bestehen insoweit, dass die historischen Bewertungsaufwendungen des Kundenkreditgeschäftes unterhalb der in den Rating-Systemen verwendeten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten liegen.

C.5.1.2. Eigenanlagen Wertpapiere und Schuldscheine

Die Adressenausfallrisiken im Bereich der Eigenanlagen werden bei der Stadt-Sparkasse Haan durch die sorgfältige Auswahl der Emittenten/Kontrahenten, durch individuelle Limitierungen sowie durch emittentenbezogene Limite begrenzt. Entscheidungskompetenz zum Erwerb von Wertpapieren trägt alleinig der Gesamtvorstand. Externe Ratings werden bei der eigenen Bonitätseinschätzung berücksichtigt. Die Wertpapiereigenanlagen werden im Rahmen einer strategischen Eigenanlagenverteilung breit über diverse Wertpapierklassen gestreut. Diese strategische Eigenanlagenverteilung wurde im Geschäftsjahr 2016 weitestgehend eingehalten. Bei den Direktanlagen liegt ein Schwerpunkt auf festverzinslichen Anleihen guter Bonitäten. Renten- und Immobilienfonds dienen der Beimischung. Darüber hinaus werden die indirekten Anlagen über einen im Bestand befindlichen Spezialfonds ebenfalls in der strategischen Eigenanlagenverteilung berücksichtigt.

Im Bereich der direkten Wertpapieranlagen befinden sich überwiegend Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren von Landesbanken/Kreditinstituten und öffentlichen Schuldern. Die weiterhin im Bestand befindliche, jedoch deutlich reduzierte, „Landesbanken-Engagement“ resultiert aus dem Verbundgedanken und wird mit einem eigenen Schwellenwert individuell überwacht. Darüber hinaus sind Anteile an risikodiversifizierten Publikumsfonds im Bestand.

Der im Bestand befindliche Spezialfonds wird von der Deka Investment GmbH in enger Abstimmung mit der Stadt-Sparkasse Haan verwaltet. Hierbei werden die mit der Stadt-Sparkasse Haan abgestimmten Anlagerichtlinien beachtet. Um die Renditevorteile schlechterer Bonitäten bei gleichzeitiger Begrenzung der Risiken bzw. Sicherstellung einer breiten Streuung zu nutzen, sind zum 31. Dezember 2016 Unternehmensanleihen Investment Grade, High Yield-Anleihen, Aktien, Aktienzertifikate und Aktien- bzw. Rentenfonds in der Form beigemischt, dass das Anlagevolumen auf eine Vielzahl von Emittenten verteilt wird. Die Zusammenstellung wird regelmäßig in den beratenden Anlageausschuss- und Treasury-Sitzungen diskutiert.

Die Stadt-Sparkasse Haan hat einen Schwellenwert für das Gesamtengagement im non-investment Grade eingerichtet, der im vierten Quartal des Geschäftsjahres überschritten wurde. Gemäß zum Stichtag gültiger Risikostrategie handelt es sich um eine Risikokonzentration. Vor dem Hintergrund der überschaubaren Restlaufzeit einer im Geschäftsjahr abgewerteten Landesbank-Anleihe sowie der Zugehörigkeit zum Sicherungssystem der Deutschen Sparkassen-Finanzgruppe wurden keine Sofortmaßnahmen notwendig.

Das zum Geschäftsjahresende im Bestand befindliche GIIPS-Portfolio ist Abschnitt B.2.4. zu entnehmen. Erhöhte Risiken sehen wir bei unserem Direktengagement nicht. Den Forderungen gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Schuldern liegen Fundamentalanalysen der Kapitalanlagegesellschaften zu Grunde. Erhöhte Ausfallrisiken werden, auch vor dem Hintergrund der Diversifizierung, derzeit im GIIPS-Portfolio nicht gesehen.

Die Stadt-Sparkasse Haan verwendet ein System zur Früherkennung von Risiken bei Eigenanlagen, basierend auf Rating-, Kurswert- und Spread-Entwicklungen. Die Ergebnisse werden in monatlichen Abständen an den Vorstand berichtet.

Für das Geschäftsjahr 2016 ergab sich bezogen auf den weiter reduzierten Bestand und einen rückgängigen unerwarteten Verlust seit dem Vorjahr eine positive Veränderung der Risikosituation für diesen Bereich des Adressenausfallrisikos. Chancen ergaben sich insofern, dass die in den Zinssätzen eingepreisten Bonitätsprämien für den erwarteten Verlust nicht durch Ausfälle kompensiert wurden.

C.5.2. Beteiligungen

Beteiligungen werden im Einklang mit den Strategien schwerpunktmäßig als strategische Beteiligungen im S-Finanzverbund eingegangen. Mit den Beteiligungen im Rahmen des Sparkassenverbundes verbindet die Stadt-Sparkasse Haan das Ziel, ihre Verbundzugehörigkeit zu unterstreichen und zu einer Stärkung des Sparkassenverbundes beizutragen.

Es besteht ein relativ hoher Anteil an indirekten Beteiligungen im Finanzsektor, die maßgeblich durch den RSGV gehalten werden. Ein Einfluss der Stadt-Sparkasse Haan ist hierauf nur eingeschränkt im Rahmen der Gremienarbeit möglich. Dies ist Folge des Verbundgedankens in der S-Finanzgruppe unter Berücksichtigung der besonderen Mechanismen des Haftungsverbundes.

Es bestehen unverändert Bewertungsrisiken bei der (indirekten) Beteiligung am RSGV sowie der Landesbank Berlin.

Die Stadt-Sparkasse Haan ist bezogen auf das Adressenausfallrisiko aus dem Beteiligungsportfolio auch im Vergleich zum Vorjahr weiterhin risikoneutral. Durch interne Überwachungs-, Steuerungs- und Vorsorgemaßnahmen sorgt die Stadt-Sparkasse Haan dafür, eingegangene Risiken soweit wie möglich zu reduzieren.

Chancen sind aus dem aktuellen Beteiligungsportfolio nicht ersichtlich.

Bezüglich unserer Risiken aus dem Beteiligungsportfolio wird ergänzend auf Abschnitt D.3. verwiesen.

C.5.3. Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir die Gefahr, dass sich Marktpreise von Sachgütern oder Finanztiteln aufgrund von Veränderungen der Marktlage zu Ungunsten der Stadt-Sparkasse Haan entwickeln.

Marktpreisrisiken werden zur Optimierung der Ertragslage sowie der Performance eingegangen. Der Fokus liegt auf der Erzielung ordentlicher Erträge in Form von Zinsen, Dividenden oder Ausschüttungen. Daneben sollen Kursgewinne erzielt und stille Reserven aufgebaut werden.

Für die Steuerung der Marktpreisrisiken stützt sich der Vorstand auf das beratende Gremium Treasury-Ausschuss. Zur Information der Entscheidungsträger dienen regelmäßige Reportings und bei Bedarf zusätzliche Analysen.

Zinsänderungsrisiken

Ausgehend von einer „normalen“ - das heißt steil verlaufenden - Zinskurve, betreibt die Stadt-Sparkasse Haan weiterhin eine positive Fristentransformation. Die Fristentransformation stellt für die Stadt-Sparkasse Haan eine zusätzliche Ertragsquelle dar. Dementsprechend kommt der Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos unverändert eine hohe Bedeutung zu.

In der vorrangigen periodenorientierten Risikotragfähigkeit werden das Zinsspannen- und das Bewertungsrisiko integrativ, also Kunden- und Eigengeschäft, betrachtet. Die inhärenten Risiken der Einzelgeschäfte hängen maßgeblich von den vereinbarten (Fest-) Zinsbindungen ab. Die Zinsbindung bzw. die Zahlungsströme variabel verzinslicher Geschäfte leitet die Stadt-Sparkasse Haan regelmäßig nach dem Verfahren der gleitenden Durchschnitte aus einer zukunftsorientierten Betrachtung ab.

Das Zinsspannenrisiko besteht in der Abweichung von der geplanten bzw. erwarteten Zinsspanne. Erhöhte Zinsspannenrisiken sind im Geschäftsjahr erwartungsgemäß aufgrund der konstanten bzw. weiter gesunkenen Zinsstruktur nicht eingetreten. Die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Zinsspanne werden jeweils zum Quartalsende anhand verschiedener Szenarien simuliert. Die höchsten Zinsspannenrisiken stellen zum 31. Dezember 2016 analog zum Vorjahr abrupte Anstiege des Zinsniveaus (u.a. simuliert durch Parallelverschiebungen der Zinsstruktur) dar.

Neben der periodischen Sichtweise betrachten wir das Zinsänderungsrisiko zusätzlich wertorientiert. In der Zinsbuchsteuerung wird die wertorientierte Betrachtung als ergänzende Informationsquelle zu Entscheidungen mit herangezogen und dient zur Ermittlung des aufsichtrechtlichen Zinsschocks. Darüber hinaus dient diese auch als Grundlage zur Ermittlung eines Verpflichtungsüberschusses aus der verlustfreien Bewertung gemäß IDW RS BFA 3.

Unsere Zinsänderungsquote liegt unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen zum 31. Dezember 2016 bei 22,2% (Vorjahr: 20,7%).

Vor dem Hintergrund der aktuellen Zinsentwicklungen sehen wir zum Jahresende keinen akuten Handlungsbedarf. Im Hinblick auf den gleitenden 10-Jahresdurchschnitt ist das Risiko unterhalb der risikostrategischen Obergrenze (2,5fache Hebelung).

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienen bilanzielle Positionen des Eigengeschäftes (u.a. Tages- und Termingelder, institutionelle Refinanzierungen, variabel- oder festverzinsliche Anlagen). Daneben wurden außerbilanzielle Zinsswaps zur Absicherung des Zinsbuches genutzt. Zum 31.12.2016 befinden sich keine Zinsswaps im Bestand.

Ein Zinsanstieg in den kürzeren Laufzeitbändern, wie in den inversen und ad-hoc-Zinsanstiegs-Szenarien beschrieben, würde neben einer reduzierten Zinsspanne ggf. zu Abschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve führen. Wir erwarten ein derartiges Negativ-Szenario derzeit nicht in vollem Umfang, da bei Abzeichnung einer Zinserhöhung über den Zeitverlauf Maßnahmen zur Risikoreduzierung für den Direktbestand und die Fondsanlagen eingeleitet werden könnten. Den Ausfall von Kapital- und/oder Zinszahlungen erwarten wir auch in diesem extremen Szenario nicht. Im Falle einer (eher unwahrscheinlichen) weiteren Zinssenkung ist für unsere Wertpapieranlagen mit einer Erhöhung unseres schwebenden Ergebnisses zu rechnen.

Lagebericht zum Jahresabschluss 2016

Zur Begrenzung von Risiken aus Wertpapiergeschäften haben wir eine Verlustobergrenze definiert, die auch Veränderungen von stillen Reserven berücksichtigt. Diese wurde im Geschäftsjahr durchgängig eingehalten.

Zur Messung und Steuerung des Abschreibungsrisikos im Eigengeschäft mit Wertpapieren haben wir entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben geeignete Systeme im Einsatz, um bestimmte Szenarien möglicher Verluste zu simulieren und gegebenenfalls zeitnah darauf reagieren zu können. Die Grundlagen für die Szenarien bilden ein Mark-to-market- und ein wahrscheinlichkeitstheoretischer grundsätzlich konservativ parametrisierter Value-at-risk-Ansatz. Die Berechnung des Abschreibungsrisikos erfolgt täglich. Der Vorstand wird, in Abhängigkeit der jeweils vorhandenen Risikosituation, mindestens jedoch wöchentlich, über die Risikosituation und die Auslastung der Verlustobergrenze schriftlich informiert.

Die angewandten Risikoparameter bzw. die Portfolien werden regelmäßig einem Backtesting unterzogen, um deren Vorhersagekraft einschätzen zu können. Der Vorstand wird über die Backtesting-Ergebnisse in Kenntnis gesetzt.

Im Geschäftsjahr 2016 sind keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken eingetreten. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase befinden sich die Zinsspannen jedoch auf historisch geringem Niveau. Die Risiken hieraus werden im Prognosebericht dargestellt. Quantifizierbare Chancen werden im Bereich des Zinsänderungsrisikos derzeit nicht gesehen.

Spread- und Migrationsrisiken

In den Erträgen aus den Konditionen- und Strukturbeiträgen vereinnahmt die Stadt-Sparkasse Haan im Kundenkreditgeschäft risikoadjustierte Margen und im Wertpapiergeschäft risikoadjustierte Spreads. Unsere Risikoneigung im Wertpapiergeschäft und dadurch auch der rendite-/risikoorientierte Spread-Ertrag wird durch die festgelegte risikostrategische Eigenanlagenverteilung festgelegt. In diesem Zusammenhang stellen Spread-Erträge aus dem Wertpapiergeschäft eine bewusst gewählte Ertragsquelle - jedoch nach unserer Auffassung - keine Ertragskonzentration dar.

Die Entwicklungen der Spreads und veränderter Ratingeinstufungen werden durch das Risikocontrolling regelmäßig beobachtet. Mindestens im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung werden beide Risikoarten quantifiziert und im Risikoszenario berücksichtigt. Insbesondere das Spread-Risiko stellte in den vergangenen Jahren aufgrund der Verwerfungen infolge der Finanzkrise und der darauf folgenden Staats- und Schuldenkrise ein nicht zu vernachlässigendes Risiko dar.

Die Entwicklung der Spread- und Migrationsrisiken verlief im Geschäftsjahr weitestgehend günstig für die Stadt-Sparkasse Haan. Chancen ergaben sich insofern, dass die in den Zinssätzen eingepreisten Bonitätsprämien für den erwarteten Verlust nicht durch Ausfälle kompensiert wurden.

Aktienkursrisiken

Aktienpositionen werden zu Zwecken der Ertrags- bzw. Performanceoptimierung sowie unter dem Gesichtspunkt der Risikodiversifikation unter anderem in unserem Spezialfonds mit einem Volumen von 7,7 Mio. EUR (Vj.: 8,2 Mio. EUR) gehalten. Die zwischen der Kapitalanlagegesellschaft und der Stadt-Sparkasse Haan abgestimmten Anlagerichtlinien werden beachtet. Darüber hinaus erfolgen Anlagen in Publikumsfonds mit variablen und beschränkten Aktienquoten.

Lagebericht zum Jahresabschluss 2016

Die Entwicklungen im Geschäftsjahr 2016 verliefen erwartungsgemäß grundsätzlich günstig. Vor dem Hintergrund der Marktbewegungen erfolgte eine intensive Abstimmung mit dem Management des Spezialfonds.

Sonstige Marktpreisrisiken

Die Stadt-Sparkasse Haan nutzt weiterhin einen Immobilienfonds zur Optimierung des Ertrags bzw. der Performance sowie zur Risikodiversifikation. Eigene selbst- und fremdgenutzte Immobilien dienen vorrangig funktionalen Zwecken. Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 verlief unauffällig.

Die Stadt-Sparkasse Haan geht Währungsrisiken weiterhin grundsätzlich nicht direkt ein. Innerhalb von Publikumsfonds-Anlagen (auch innerhalb des Spezialfonds) sind Fremdwährungspositionen zur Beimischung möglich und im Bestand. Der Spezialfonds darf gemäß gültiger Anlagerichtlinien nur in Abstimmung mit der Stadt-Sparkasse Haan Währungsrisiken direkt eingehen.

Sonstige Marktpreisrisiken (z.B. Optionsrisiken, Rohwarenrisiken, Rohstoffrisiken) haben bei uns weiterhin keine wesentliche Bedeutung. Eine nennenswerte Risikoausweitung, die über eine Beimischung hinausgeht, ist nicht vorgesehen.

C.5.4. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko der Stadt-Sparkasse Haan besteht im Wesentlichen aus dem Zahlungsunfähigkeits- und Refinanzierungsrisiko.

Die Liquiditätsrisikopraxis zielt auf eine Vermeidung von Liquiditätsengpässen ab. Diesem Ziel dienen Bemühungen, bestehende Einlagen durch eine entsprechende Gestaltung der Kundenbeziehung zu halten, Verfügungsrechte aus optionalen Bestandteilen zu begrenzen und eine ausreichende Diversifizierung der Kundeneinlagen zu gewährleisten. Die Refinanzierungsstruktur der Stadt-Sparkasse Haan ist zum Geschäftsjahresende ausreichend diversifiziert. Kundenbezogene Risikokonzentrationen sind nicht ersichtlich. Refinanzierungsrisiken sind im Geschäftsjahr nicht eingetreten.

Refinanzierungsstruktur in TEUR	31.12.2015	31.12.2016
Variabel		
Täglich fällig	250.497	262.654
Spareinlagen mit Kündigungsfrist = 3 Monate	98.941	95.289
Fest		
Sparkassenbriefe Banken	72.500	57.500
Sparkassenbriefe Nichtbanken	71.334	62.541
Festgelder vereinbarte Laufzeit bis 1 Jahr	18.183	28.847
Festgelder vereinbarte Laufzeit > 1 Jahr	0	0
Spareinlagen mit Kündigungsfrist > 3 Monate	4.946	7.309
Nachrangverbindlichkeiten	766	766
Sonstige Einlagen von Banken	111	6.050
Gesamt	517.278	520.956

gemäß Bilanzstatistik

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität wurden Prozesse zur kurz- und mittelfristigen Gelddisposition festgelegt.

Für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko haben wir auf Grundlage der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffer (Mindestwert: 1,0) ein Ampelsystem installiert. Der Schwellenwert für den gelben Bereich liegt bei 1,5 und für den roten Bereich bei 1,3.

An jedem Monatsende im Geschäftsjahr 2016 lag die Liquiditätskennziffer über 1,5 und somit wie erwartet jederzeit oberhalb des aufsichtsrechtlich relevanten Wertes von 1,0. Darüber

hinaus werden mindestens vierteljährlich Szenarien simuliert. Die Simulation von Szenarien soll ein transparentes und nachvollziehbares Bild über die Folgen bestimmter Ereignisse zeichnen.

Auch für die Liquiditätsdeckungsquote nach delVO (Mindestwert: 0,7) wurden Schwellenwerte implementiert. Der Schwellenwert für den gelben Bereich lag im Geschäftsjahr 2016 bei 1,1 und für den roten Bereich bei 0,9. An jedem Monatsende lag die Liquiditätsdeckungsquote über 0,9 und somit jederzeit über dem aufsichtsrechtlich relevanten Wert von 0,7.

Als zusätzliche Finanzierungsquellen neben dem Kundengeschäft stehen liquide Wertpapierbestände (Liquiditätsreserve im Sinne des Bankenrechts) und Refinanzierungslinien bei verschiedenen Kreditinstituten zur Verfügung. Ein erhöhtes Marktliquiditätsrisiko liegt unverändert nicht vor.

Ein etabliertes einfaches Kostenverrechnungssystem zeigt regelmäßig auf, ob eine sachgerechte Verrechnung von Liquiditätskosten erfolgt. Im Geschäftsjahr ist kein Handlungsbedarf entstanden.

Die Stadt-Sparkasse Haan war analog zum vorangegangenen Geschäftsjahr und wie erwartet im gesamten Geschäftsjahr 2016 uneingeschränkt in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsfähigkeit kann im Hinblick auf die derzeitige Ausstattung mit liquiden Mitteln, die erwarteten kurz- und mittelfristigen Liquiditätszuflüsse sowie die Kredit- und Refinanzierungsmöglichkeiten auch weiterhin als gewährleistet angesehen werden. Es ist jedoch beobachtbar gewesen, dass der Trend zu kurzfristigen Geldanlagen bei unseren Kunden anhält und bei einem erwarteten Zinsanstieg gegebenenfalls mit Mittelabflüssen zu rechnen ist. Im Geschäftsjahr 2016 jedoch ergaben sich aus der Liquiditätssituation Chancen für die Stadt-Sparkasse Haan.

Sollte es dennoch trotz des Frühwarnsystems zu einem Liquiditätsengpass bzw. zur drohenden Illiquidität kommen, so ist ein schriftlich fixierter Notfallplan in Gang zu setzen.

C.5.5. Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist das Risiko von Verlusten aus unzureichenden oder fehlerhaften Systemen und Prozessen, menschlichem oder technischem Versagen sowie externen Ereignissen. Es umfasst auch Rechtsrisiken aus unzureichenden vertraglichen Vereinbarungen oder Veränderungen von rechtlichen Rahmenbedingungen. Zur Eingrenzung dieser Risiken und zur Vermeidung doloser Handlungen haben wir interne Arbeitsanweisungen und Kontrollverfahren implementiert. Darüber hinaus bestehen für wesentliche betriebsrelevante Sachverhalte schriftlich fixierte Notfallpläne.

Zur Begrenzung von Risiken werden Versicherungen abgeschlossen. Rechtliche Risiken werden durch den Einsatz von Standardverträgen begrenzt. Das Rechtsrisiko aus der Inanspruchnahme wegen ggf. fehlerhaften Widerrufsbelehrungen in unseren Kreditverträgen ist schwer abschätzbar. Zur Abdeckung dieses Risikos haben wir konservative Parameter definiert und diese bei der Berechnung zur „verlustfreien Bewertung des Bankbuches“ gemäß IDW RS BFA 3 berücksichtigt.

Die im Geschäftsjahr aufgetretenen Schadensfälle lagen erwartungsgemäß in Summe im historischen Vergleich auf Durchschnitt und wurden zentral in einer Schadensfalldatenbank gesammelt und im Rahmen eines regelmäßigen und anlassbezogenen Reportings an den Vorstand berichtet. Im Zusammenhang mit der Revitalisierung der Hauptstelle sind im Geschäftsjahr 2016 keine besonderen Risiken eingetreten.

Zur ex-ante-Identifizierung möglicher Risikokonzentrationen und Schnittstellenproblemen wird einmal jährlich ein Workshop zur Einschätzung der operationellen Risiken durchgeführt. Ziel dieses Workshops ist die Aktualisierung der bestehenden Risikolandkarte. In der Risikolandkarte sind potenzielle Schadensereignisse mit Eintritts- und Häufigkeitswahrscheinlichkeiten hinterlegt. Mittels dieser Risikolandkarte sind Aussagen zu potenziellen Maximal-Schäden theoretisch möglich.

Neben der internen Sammlung von potenziellen Schadensfällen beteiligen wir uns am Datenpooling-Verfahren der S-Rating und Risikosysteme GmbH. Die Ergebnisse des Datenpoolings werden regelmäßig zur Validierung unserer bestehenden potenziellen Schadensfälle genutzt.

Risikokonzentrationen liegen im Zusammenhang mit operationellen Risiken nicht vor.

Analog zum Vorjahr schätzen wir die Gefahr von Verlusten aus operationellen Risiken im Verhältnis zur Vermögens- und Ertragslage der Stadt-Sparkasse Haan weiterhin als gering ein. Daneben sorgt die Stadt-Sparkasse Haan durch die vorgenannten Maßnahmen dafür, eingegangene Risiken zu begrenzen. Chancen werden im Zusammenhang mit operationellen Risiken nicht gesehen.

C.5.6. Sonstige Risiken

Unter die sonstigen Risiken fallen alle Risiken, die nicht den vorgenannten Risikokategorien zugeordnet werden können.

Im Bereich der sonstigen Risiken sind insbesondere die Planabweichungsrisiken und Reputationsrisiken für uns von Bedeutung. Daher beziehen wir verschiedene geplante Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung (z.B. Veränderung von Planwerten des Personalaufwandes oder Provisionsergebnisses) in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung mit ein. Hierdurch werden auch gegebenenfalls eingetretene oder nicht erwartete Reputationsrisiken berücksichtigt.

Bezüglich des Risikos aus der Verpflichtung gegenüber der Ersten Abwicklungsanstalt verweisen wir an dieser Stelle auf den Anhang.

Bezüglich der Risiken aus der Übernahme von Aufwendungsersatzansprüchen im Zusammenhang mit der Landesbank Berlin wird auf den Prognosebericht verwiesen.

Analog zum Vorjahr ergab sich im Geschäftsjahr 2016 keine Veränderung der Risikosituation im Bereich der sonstigen Risiken.

C.6. RISIKOKOMMUNIKATION

Der Vorstand der Stadt-Sparkasse Haan ist grundsätzlicher Adressat für sämtliche Berichterstattungen innerhalb der Gesamtbank. Die Risikoberichterstattung ist breit diversifiziert und deckt sämtliche wesentliche Risikoarten ab.

Zentrales Dokument der Risikokommunikation ist der vierteljährliche Risikobericht. Dieser wird in einem internen Risikoausschuss und anschließend im externen Risikoausschuss detailliert mit dem Vorstand besprochen. Anschließend wird dieser mit dem Verwaltungsrat erörtert. Der Berichtsturnus des Risikoreports ist bei dem Eintritt definierter Ereignisse von vierteljährlich auf monatlich zu verkürzen. Eine Verkürzung des Berichtsturnus war im Geschäftsjahr nicht notwendig.

Durch die Besprechung der Risikosituation sowie der Verteilung des Risikoberichtes an einen ausgewählten Adressatenkreis ist gewährleistet, dass wesentliche Bereiche der Stadt-Sparkasse Haan über die Risikosituation des Hauses informiert sind.

Neben den standardisierten Reportings bestehen Organisationsanweisungen zur ad-hoc-Berichterstattung bei Risikoereignissen von wesentlicher Bedeutung an den Vorstand sowie an den Verwaltungsrat.

Zur jederzeitigen Information des Vorstandes wurden regelmäßig stattfindende Ausschüsse implementiert, in denen aktuelle Entwicklungen und Ereignisse detailliert erörtert und ggf. risikopolitische Entscheidungen getroffen werden.

C.7. FAZIT DER CHANCEN- UND RISIKOLAGE

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Stadt-Sparkasse Haan im Geschäftsjahr 2016 weiterhin bezogen auf die Strategie und das Profil des Instituts angemessene Systeme zur Erkennung und Steuerung von möglichen Risiken eingesetzt und diese weiter optimiert hat. Das Risikodeckungspotenzial sowie die Risikodeckungsmasse wurden risikogerecht eingesetzt. Die Verfahren und Instrumente sowie die organisatorischen Voraussetzungen zur Steuerung und Begrenzung der unterschiedlichen Risikoarten werden auch zukünftig kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Ziel ist ein stets aktuelles und effizientes Risikomanagement, das es gewährleistet, alle Risiken frühzeitig zu erkennen und offen zu legen, um so den kontrollierten Umgang mit den Risiken zu ermöglichen und letztendlich die Eintrittswahrscheinlichkeit von Verlusten zu verringern.

Das dargestellte Konzept der periodischen Risikotragfähigkeit hat sich als funktionsfähig erwiesen. Die Risikotragfähigkeit war im gesamten Geschäftsjahr gewährleistet. Die gesamte zur Verfügung gestellte Risikodeckungsmasse wurde im Geschäftsjahr zu keinem Berichtsstichtag weder im Plan- noch im Risikoszenario überschritten.

Nach wie vor zählen die Risiken aus dem Kundenkreditgeschäft zu den besonders wesentlichen Risiken aber auch zu den besonders wesentlichen Chancen der Stadt-Sparkasse Haan. Für akute Ausfallrisiken bestehen ausreichende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die Portfoliostruktur hat sich nicht wesentlich verändert.

Das Beteiligungsportfolio ist bezogen auf die Beteiligungen unverändert, zukünftige Wertberichtigungen sind derzeit nicht auszuschließen. Chancen werden aktuell nicht gesehen.

Aufgrund des sich weiter weitestgehend seitwärts bewegenden bzw. gesunkenen Zinsniveaus sowie unverändert geringer Credit Spreads ergaben sich in Bezug auf die Zinsspanne und die Abschreibungsrisiken keine besonderen Risiken, jedoch auch keine besonderen Chancen. Chancen ergaben sich insofern, dass die in den Zinssätzen der Wertpapiere eingepreisten Bonitätsprämien nicht durch Ausfälle kompensiert wurden. Im Falle eines (schnell) steigenden Zinsniveaus besteht das Risiko einer sinkenden Zinsspanne und sinkender Wertpapierkurse.

Die Liquiditätskennzahl nach LiqV bewegte sich im gesamten Geschäftsjahr im grünen Ampelbereich. Die Liquiditätsdeckungsquote wurde eingehalten. Im Falle eines (schnell) steigenden Zinsniveaus besteht jedoch das Risiko von Mittelabflüssen und somit ggf. erhöhten Liquiditätsrisiken.

Die Belastungen aus operationellen Risiken aufgrund eingetretener Schadensfälle hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Erfolgsrechnung.

In der zusammenfassenden Betrachtung aller Risikokategorien bewerten wir das Gesamtbild der Risikolage auch im Vergleich zum Vorjahr als weiterhin neutral. Nachhaltige, negative

und substantielle Entwicklungen sind nicht erkennbar gewesen. Die Inangangsetzung von implementierten Notfallprozessen war im Geschäftsjahr nicht notwendig.

D. PROGNOSEBERICHT

Die nachfolgend beschriebene Prognose für das Folgejahr ist naturgemäß mit Unsicherheiten versehen. Gegenüber den aktuellen Erwartungen kann es somit in der tatsächlichen Entwicklung zu entsprechenden Veränderungen kommen. Im Hause sind Prozesse und Instrumente vorhanden, die es ermöglichen, Abweichungen zu erkennen und notwendige Steuerungsmaßnahmen zu ergreifen.

D.1. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Daten des vergangenen Jahres zeigen für Deutschland zunächst eine durchaus positive Ausgangslage: Ein solides BIP-Wachstum von 1,9%, die gestiegene Beschäftigung, die gesunkene Arbeitslosigkeit, ein Plus im Staatshaushalt.

Einige Rahmenbedingungen haben sich jedoch im Verlauf des letzten Jahres verschlechtert. Vor allem sind die politischen Risiken inklusive der Terrorgefahr größer geworden. Mit dem Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt ist der islamistische Terror endgültig in Deutschland angekommen und verunsichert die Gesellschaft. Auch der Brexit-Entscheidung und die Wahl Donald J. Trumps zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika bergen (auch ökonomische) Risiken. Es wird abzuwarten bleiben, inwiefern die USA ein verlässlicher Handelspartner bleiben oder verstärkt eine protektionistische Haltung einnehmen werden.

Die aktuellen Stimmungsindikatoren von ifo und ZEW zeigen daher auch eine gewisse Unsicherheit über die künftige konjunkturelle Entwicklung bei einer gleichzeitig positiven Einschätzung der aktuellen Situation. So sank der ifo-Geschäftsklimaindex zu Jahresbeginn 2017 zunächst von 111 auf 109,9 Punkte, um dann im Februar auf 111 Punkte zu steigen. Sowohl die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage wie auch der Geschäftserwartungen sind zuletzt wieder gestiegen. Die aktuelle Lage wurde zuletzt im August 2011 so gut beurteilt wie jetzt. Die ZEW-Konjunkturerwartungen haben sich im Februar auf 10,4 Punkte verschlechtert. Die Erwartungen liegen damit seit geraumer Zeit unter dem langfristigen Durchschnitt von 23,9 Punkten, weisen aber mit einem Wert von 76,4 Punkten auf eine weiterhin positive konjunkturelle Entwicklung in den kommenden sechs Monaten hin.

Der internationale Währungsfonds (IWF) geht von einer Belebung der Weltkonjunktur in den nächsten zwei Jahren aus. Nach einer Zunahme um 3,1% in 2016 dürfte die Weltproduktion um 3,4% in 2017 und 3,6% in 2018 ausgeweitet werden. Beim Welthandel erwartet der IWF in diesem Jahr eine Zunahme um 3,8% und im kommenden Jahr um 4,1% (zum Vergleich 2016: +1,9%).

Nach der Premiere in 2016 haben die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe (SFG) 2017 zum zweiten Mal eine gemeinschaftliche Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung herausgegeben, die sich im Wesentlichen auf Deutschland konzentriert. Die Chefvolkswirte der Landesbanken und des DSGV bewegen sich mit einem prognostizierten BIP-Zuwachs um 1,3% im unteren Bereich der Prognosen der großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute. Am vorsichtigsten ist das HWWI mit einem prognostizierten Plus von 1,1%, am zuversichtlichsten das IfW mit einem Plus von 1,7%. Wichtig für den Vergleich bzw. die Interpretation der Jahresraten ist jedoch ein deutlicher Kalendereffekt, der das Wachstum 2017 um 0,3%-Punkte reduziert, wohingegen es 2016 noch einen positiven Kalendereffekt von 0,1%-Punkten gegeben hatte.

Das Wachstum wird in 2017 erneut von der starken inländischen Nachfrage getrieben. Gemäß der Prognose des IWF werden alle inländischen Verwendungskomponenten positiv

zum Wachstum beitragen. Den höchsten Wachstumsbeitrag erwarten die Wirtschaftsforscher von den privaten und staatlichen Konsumausgaben.

Auf dem deutschen Arbeitsmarkt sieht die Lage aus Sicht der Arbeitnehmer weiterhin positiv aus. Der Stellenindex BA-X der Bundesagentur für Arbeit, der die Nachfrage nach Arbeitskräften in Deutschland zeigt, erreichte im Dezember 2016 mit 226 Punkten einen neuen Höchststand und blieb auch in den beiden Folgemonaten auf diesem Niveau.

Im Jahresdurchschnitt werden nach Einschätzung der großen Wirtschaftsforschungsinstitute mit 43,7 bis 43,9 Mio. erneut mehr Menschen erwerbstätig sein als im Vorjahr. Auch im kommenden Jahr wird ein weiterer Anstieg der Erwerbstätigkeit erwartet, so dass die Schwelle von 44 Mio. Erwerbstätigen überschritten werden sollte.

Die Verbraucherpreise in Deutschland werden im laufenden und kommenden Jahr voraussichtlich deutlich stärker ansteigen als in den vergangenen Jahren. Die Prognosen zum Jahreswechsel liegen zwischen 1,3% und 1,6% für 2017 und 1,5 – 2,0% im kommenden Jahr. Wesentliche Ursache ist die Energiepreisentwicklung. Damit nähert sich die Inflationsrate deutlich der EZB - Zielmarke von knapp 2% an. Ob dies jedoch zu einer entsprechenden Änderung der Geldpolitik der EZB führen wird, ist zu bezweifeln.

Die gesamtdeutsche Entwicklung spiegelt die Entwicklung im Geschäftsgebiet der Stadt-Sparkasse Haan wider. Die IHK Düsseldorf kommt in ihrem Bericht zum Jahresbeginn 2017 über die Konjunktur im Kreis Mettmann zu dem Ergebnis, dass diese sich seit letztem Herbst wie zuvor erwartet etwas verbessert hat, von diesem höheren Niveau aus rechnen die Betriebe nun in leicht geringerem Ausmaß damit, dass sich ihre Geschäftslage weiter verbessert.

Die wirtschaftlichen Aussichten für das laufende Jahr beurteilen die befragten Betriebe mit 36 %, die von einer guten Geschäftslage berichten, genau so hoch wie ein Jahr zuvor und nur wenig niedriger als im Herbst 2015.

Die vorgenannte prognostizierte Entwicklung wird dem deutschen Bankensektor im Aktivgeschäft Möglichkeiten zur Geschäfts- jedoch nicht Margenausweitung geben. Insbesondere die Finanzierung für den Erwerb von Immobilien wird durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung positiv geprägt werden. Das gewerbliche Kreditgeschäft wird nach unserer Einschätzung insbesondere durch das Inlandsgeschäft getrieben sein. Das Passivgeschäft wird nach unseren Erwartungen auch vor dem Hintergrund der erwarteten geringen Sparquote weiterhin hart umkämpft sein. Dies gilt insbesondere für den Langfristbereich.

Wesentlichen Einfluss auf die Strukturen der Aktiva und der Passiva sowie der Ertragslage wird in den kommenden Jahren die Entwicklung der Zinsstruktur darstellen. Nach historisch flachen Zinsstrukturkurven in den Vorjahren wird von den Marktteilnehmern für das Jahr 2017 eine steilere Zinsstrukturkurve prognostiziert

Insgesamt betrachtet bestehen für den deutschen Bankensektor aufgrund der regulatorischen und (geld)politischen Rahmenbedingungen weiterhin nie da gewesene betriebswirtschaftliche Herausforderungen.

D.2. PROGNOTIZIERTE GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG

Wir wollen auch zukünftig im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie unsere Geschäftspolitik beibehalten und die Kernkompetenz im bedarfsorientierten Vertrieb von Finanzdienstleistungen für die Menschen in unserem Geschäftsgebiet beweisen. Dabei ist die ganzheitliche Beratung unserer Kunden im persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitern der Schlüssel für eine auch zukünftig positive Geschäftsentwicklung.

Lagebericht zum Jahresabschluss 2016

Wir erwarten vor dem Hintergrund der in D.1. prognostizierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere der Zinsentwicklung für die Folgejahre ein geringeres Wachstum bei den Wohnungsbaukrediten. Auch bei den Firmenkunden erwarten wir in den nächsten Jahren ein geringeres Wachstum als in den vorangegangenen Jahren. Dabei wollen wir dem öffentlichen Auftrag unverändert gerecht werden.

Die Eigenanlagen sollen unverändert geschäftsstrategisch reduziert werden.

Wir gehen davon aus, dass der durch Basel III eingeläutete (Konditionen-)Kampf für mittel- bis langfristige Kundeneinlagen anziehen wird. Aufgrund dieser aufsichtsrechtlich getriebenen Entwicklung sowie des voraussichtlich anhaltenden niedrigen Zinsniveaus auf der Anlegerseite erwarten wir für das kommende Geschäftsjahr zunächst noch einen weiteren Passivtausch von klassischen (Spar)-Einlagen und Einlagen mit fester Laufzeit in kurzfristige Anlagen. Wir werden unsere attraktiven Produkte sowie unsere Kundennähe nutzen, um den Bestand der Kundeneinlagen für die Folgejahre weiter auszubauen. Zur Refinanzierung unseres langfristigen Kundenkreditgeschäftes werden wir bei der entsprechenden Liquiditätssituation gegebenenfalls institutionelle Gelder aufnehmen, dabei steht aber immer das Kerngeschäft mit unseren Kunden im Vordergrund.

Insgesamt erwarten wir vor dem Hintergrund der strategisch gewollten Reduzierung der Wertpapiereigenanlagen bei gleichzeitigem geringerem Kreditwachstum in den nächsten Jahren eine leicht sinkende bis konstante Bilanzsumme.

Der Zinsertrag aus dem Kundenkreditgeschäft wird leicht sinken, da das Neugeschäft auf einem geringen Zinsniveau den Ertrag von auslaufenden und fälligen Darlehen mit zumeist über Marktniveau liegenden Zinssätzen nicht kompensieren wird.

Vor dem Hintergrund der erwarteten Reduzierung des Eigenanlagenbestandes bzw. einer Wiederanlage bei einem geringen Zinsniveau sowie ggf. notwendiger struktureller Veränderungen aufgrund der Liquiditätsanforderungen, ist mit deutlich geringeren Erträgen aus den Eigenanlagen zu rechnen.

Aufgrund des prognostiziert weiterhin sehr geringen Zinsniveaus erwarten wir insbesondere aufgrund der Fälligkeit von institutionellen Refinanzierungen und ohne Maßnahmen zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos einen deutlich sinkenden Zinsaufwand (inkl. Zinsergebnis aus Derivaten). Gegebenenfalls werden wir zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos außerbilanzielle Zinsswap-Geschäfte mit geeigneten Kontrahenten durchführen, so dass nur eine leichte Reduzierung des Zinsaufwandes eintritt.

Die Ergebnisse der in Abschnitt B.1.2. dargestellten Umfrage der Deutschen Bundesbank zur „Ertragslage und Widerstandsfähigkeit deutscher Kreditinstitute im Niedrigzinsumfeld“ sind bei konservativen Planungsannahmen im Simulationszeitraum auf die Stadt-Sparkasse Haan übertragbar. Die Stadt-Sparkasse Haan hat strategische Handlungsfelder identifiziert und diese geschäftsstrategisch verankert.

Das Provisionsergebnis ist im vergangenen Jahr unter das Ergebnis von 2015 gesunken, es ist die klare Zielsetzung das Provisionsergebnis zu steigern.

Inbesondere aufgrund der erwarteten Tarifierhöhung wird auf der Aufwandsseite beim Personalaufwand eine deutliche Steigerung erwartet.

Im Zuge eines aktiven Sachkostenmanagements werden wir laufend erhöhte Anstrengungen zur Optimierung unserer allgemeinen Verwaltungsaufwendungen vornehmen. Wir gehen

davon aus, dass die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sich in den nächsten Jahren unterhalb des Verbandsdurchschnitts bewegen werden.

D.3. PROGNOTIZIERTE RISIKO- UND CHANCEN-ENTWICKLUNG

Oberstes Ziel unserer Kredit- und Risikopolitik ist nach wie vor ein qualitatives Aktiv- und Passiv-Wachstum zur Stärkung unserer Marktanteile und Steigerung der Ertragspotenziale bei auskömmlichen Risikokosten. Die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen bei einzelnen Unternehmen unseres Kundenkreditportfolios besteht hierbei als Geschäftsrisiko. Für die Folgejahre werden wir unsere risikoorientierte Kreditpolitik weiterführen und Risiken mit vertretbarem potenziellem Schaden akzeptieren.

Für das Geschäftsjahr 2017 streben wir eine weitgehende Beibehaltung der derzeit ausgewogenen Branchen-, Größenklassen- und Risikoklassenstruktur unter Einhaltung der Schwellenwerte unseres Kreditportfolios an. Soweit aus dem Frühwarnsystem oder den regelmäßigen Risikoberichten erhöhte oder besondere Risiken in einzelnen Branchen oder Größenklassen erkennbar sind, werden wir im Einzelfall geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten.

Wir gehen daher nicht von Bewertungsergebnissen im Bereich des Kundenkreditgeschäfts aus, die oberhalb des historischen Durchschnittes der Stadt-Sparkasse Haan liegen.

Unsere Wertpapiereigenanlagen der Liquiditätsreserve werden auch in den Folgejahren den Schwankungen der Kapitalmärkte ausgesetzt sein. Aufgrund der geschäftspolitisch angestrebten Verringerung des Anteils unserer Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme erwarten wir für das Jahr 2017 nur im Falle eines stark ansteigenden Zinsniveaus und/oder einer deutlichen Spread-Ausweitung überdurchschnittliche Belastungen aus dem Wertpapiergeschäft. Unsere diesbezügliche Erwartung hängt auch maßgeblich von den weiteren in Abschnitt D.1 dargestellten (geld-)politischen und (welt-)wirtschaftlichen Entwicklungen und der Wiedergewinnung des Vertrauens der Anleger in die europäischen Staaten ab.

Im Zusammenhang mit unseren im Bestand befindlichen Beteiligungen sehen wir Risiken. Es ist nicht auszuschließen, dass bezüglich unserer (indirekten) Beteiligung an der Landesbank Berlin weitere Abschreibungen notwendig werden können. Sofern der Restrukturierungsprozess der Landesbank Berlin nicht planmäßig verläuft, so ist auch für die Stadt-Sparkasse Haan zukünftig mit Zahlungen aus vertraglich vereinbarten Aufwendungsersatzansprüchen in tragbarer Größenordnung zu rechnen. Darüber hinaus hängt der Wertansatz der Beteiligung der Stadt-Sparkasse Haan am RSGV maßgeblich von der Entwicklung der Vermögensgegenstände des RSGV ab.

Inwieweit die wirtschaftlichen Schwächen einzelner Landesbanken sowie einzelner Sparkassen zu Belastungen für die Stadt-Sparkasse Haan führen können, bleibt abzuwarten.

Die Umfrage der Deutschen Bundesbank zur „Ertragslage und Widerstandsfähigkeit deutscher Kreditinstitute im Niedrigzinsumfeld“ im Jahr 2015 hat aufgezeigt, dass die befragten Institute im Durchschnitt im jeweiligen dynamischen Plan-Szenario einen Rückgang der Ergebnisse vor Steuern bis in das Jahr 2019 von rund 25% erwarten.

Vor dem Hintergrund der Zinsstrukturserwartungen gehen wir nicht von dem Eintritt erhöhter Zinsspannenrisiken aus, sind uns jedoch bewusst, dass diese bei einem rapiden Anstieg des Zinsniveaus ohne Gegensteuerungsmaßnahmen eintreten werden. Auf Grundlage aktueller Prognosen der Dekabank gehen wir nicht von erhöhten Aktienkursrisiken aus.

Die Stadt-Sparkasse Haan wird im laufenden Geschäftsjahr über ausreichende Liquidität verfügen. Im Falle eines potenziellen und nicht erwarteten Liquiditätsengpasses stehen der

Stadt-Sparkasse Haan auch zukünftig ausreichend Spielräume zur Liquiditätsbeschaffung zur Verfügung.

Die Stadt-Sparkasse Haan wird die im Zuge von Basel III anstehenden Anforderungen an die Liquidität und das Eigenkapital eng begleiten. Wir gehen für das Jahr 2017 von einer über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegenden Solvabilitäts- und Liquiditätskennziffer aus. Auch die periodische Risikotragfähigkeit wird in 2017 gegeben sein. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die seit dem 1. Januar 2016 durch die Bankenaufsicht umzusetzenden EBA-Leitlinien „Leitlinien zu gemeinsamen Verfahren und Methoden für den aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP)“ Einfluss auf die Stadt-Sparkasse Haan weiterhin haben werden. Aktuell unterliegt die Stadt-Sparkasse Haan der Allgemeinverfügung der BaFin. Wir gehen derzeit davon aus, dass eine für die Sparkasse erhobene Verfügung sich in einem ähnlichen Rahmen bewegen wird.

Auch für die Folgejahre sehen wir keine besonderen, bankuntypischen operationellen Risiken.

Wir werden das bestehende Risikomanagementsystem weiter optimieren und das Risikodeckungspotenzial sowie die Risikodeckungsmasse weiter risikogerecht einsetzen. Die Steuerung der Risiken wird durch geeignete Instrumente und Verfahren kontinuierlich weiterentwickelt, um den kontrollierten Umgang mit Risiken zu gewährleisten und die Eintrittswahrscheinlichkeit von Verlusten zu minimieren. Angesichts der von uns getroffenen Sicherungsmaßnahmen und der Überwachungssysteme ist keine nachhaltige negative substantielle Entwicklung erkennbar.

D.4. AUSBLICK

Der deutsche Bankensektor und insbesondere der kostenintensive Sparkassensektor insgesamt stehen 2017 unverändert vor großen betriebswirtschaftlichen und regulatorischen Herausforderungen. Bei deutlich sinkenden Zinsspannen gilt es, alternative Ertragsquellen zu erschließen und Kosten zu senken (bzw. mindestens zu stabilisieren), um ein konstantes bzw. leicht fallendes Betriebsergebnis vor Bewertung zu generieren und gleichzeitig sämtliche aufsichtsrechtliche Anforderungen zu erfüllen. Da wir nicht davon ausgehen, dass dies allen deutschen Instituten gelingen wird, gehen wir von einer weiteren Konsolidierung des Bankensektors aus, von der wie im Vorjahr auch Sparkassen betroffen sein werden. Inwieweit hierdurch Belastungen auf den Sparkassensektor insgesamt übertragen werden, bleibt abzuwarten.

Das Betriebsergebnis der Stadt-Sparkasse Haan hängt für das Folgejahr maßgeblich von der Umsetzung der Strategie im Kundenkreditgeschäft, der Entwicklung des Provisionsgeschäftes, der Kostenentwicklungen sowie der unter D.1 dargestellten (geld-)politischen bzw. (welt-)wirtschaftlichen und der unter D.2. dargestellten Zinsstruktur-Entwicklungen ab.

Im Falle eines Eintrittes unserer Wachstumsstrategie und unserer Zinserwartung, ist mit einem weitestgehend konstanten Zinsergebnis zu rechnen. Wir sind uns bewusst, dass die (internationalen) Ereignisse der letzten Jahre einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Rahmenbedingungen im Bankgeschäft hatten und haben werden. Es ist derzeit nicht auszuschließen, dass mit einer mittelfristigen Perspektive weitere Ereignisse und entsprechende Regulatorik Einfluss auf die strategischen Ziele und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt-Sparkasse Haan haben können.

Bei der erwarteten Entwicklung unserer Erträge und Kosten ist mit einem leicht fallenden Betriebsergebnis vor Bewertung im Verhältnis zur Durchschnittsbilanzsumme im Sinne des

Lagebericht zum Jahresabschluss 2016

sparkasseninternen Betriebsvergleiches zu rechnen. Wir erwarten entsprechend eine leicht steigende Cost-Income-Ratio.

Die Wertentwicklung unserer Wertpapieranlagen hängt maßgeblich von den Entwicklungen an den Kapitalmärkten und den unter Abschnitt D.1 dargestellten (geld-)politischen bzw. (welt-)wirtschaftlichen Entwicklungen ab.

Basierend auf unseren Simulations- und Stresstest-Ergebnissen werden wir auch vor dem Hintergrund unserer Marktposition und unserer Geschäfts- und Kundenstruktur in dem nächsten Jahr ein positives Ergebnis erzielen, unser Eigenkapital auch vor dem Hintergrund der Änderungen durch Basel III nachhaltig stärken und den öffentlichen Auftrag erfüllen können.

Haan, den 4. Mai 2017

DER VORSTAND



Die Übereinstimmung der Ablichtung
mit dem Original wird bestätigt.

Haan, den 06.07.2017
Stadt-Sparkasse (Haan (Rheinl.))
